

9 Uhr AUF EINEN BLICK

9.00 Uhr, Festsaal
Verleihung des Facharbeitspreises Religion

9.15 Uhr, Hörsaal III
Dipl.-Theol. Moritz Findeisen (AIK)
Die Suche des Menschen nach Gott

10 Uhr AUF EINEN BLICK

10.00 Uhr, Hörsaal II
Prof. Ulrich Ettinger (SPP)
Begrüßung und Einführung: Vorstellung des strukturierten Promotionsprogramms

10.15 Uhr, Hörsaal I
Prof. Dr. Hermut Löhr (Karl Barth-Reihe)
Karl Barth liest den Philipper-Brief

10.15 Uhr, Hörsaal II
Jana Zündel (SPP)
„Vorspann überspringen“: Zur Verdrängung serieller Randerscheinungen auf Streaming-Plattformen

10.15 Uhr, Hörsaal III
David Ohse, B.Sc. (AIK)
Dunkle Energie

10.15 Uhr, Hörsaal IV
Sugeng Prakoso (BIGS-OAS)
Javanese Food: Building Local Identity in the Multicultural Indonesia – A Case Study of Yogyakarta, 1969-Present

10.15 Uhr, Hörsaal VI
PD Dr. Burkhard Stoffels
„Dr. da Vinci“, bitte in den OP!“ – Robotische Darmoperationen

10.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Theo Palk
Wie lange dauert die Ewigkeit...?

10.15 Uhr, Hörsaal IX
Dr. Jan Seifert
„wir schreiben alles klein, denn wir sparen damit zeit“ – Das Bauhaus und die deutsche Sprache

10.15 Uhr, Hörsaal XVII
Prof. Dr. Elke Brüggem (BMZ) / Jasmin Leuchtenberg (BMZ)
Weibliche Herrschaft in Text und Bild. Dido und Camilla in Heinrich von Veldekes „Eneasroman“ und in der „Berliner Bilderhandschrift“

10.45 Uhr, Hörsaal IV
Wang Li-wen (BIGS-OAS)
Rising Sea, Strangers, and Treasures: The Literature Imagination of Southern Boundary Presented in Chinese Classic Short Stories, from Tang to Yuan Period

10.45 Uhr, Hörsaal VI
PD Dr. Tim Glowka
Schlüsselloch und Roboter beim Bauchspeicheldrüsenkrebs

11 Uhr AUF EINEN BLICK

11.00 Uhr, Arithmeum
Führung durch die Sammlung der Rechenmaschinen „Rechnen einst und heute“

11.00 Uhr, Hörsaal II
Victoria Huszka (SPP)
#ruhrpott: Von der Vergangenheit direkt in die Zukunft – Inszenierungen einer Region auf Instagram

11.15 Uhr, Akademisches Kunstmuseum
Vortrag: Ein oft übersehener Schatz – Die Originalsammlung des Akademischen Kunstmuseums

11.15 Uhr, Hörsaal I
Prof. Dr. Andreas Pangritz (Karl Barth-Reihe)
„Eine nicht ganz einfache Maschine“: Karl Barths Tambacher Vortrag „Der Christ in der Gesellschaft“ (1919)

11.15 Uhr, Hörsaal III
Dipl.-Biol. Monique Amey-Özel (AIK)
Tierisch elektrisch

11.15 Uhr, Hörsaal V
Dr. Eric C. Hendriks (FIW)
Bridging the Divide Between Chinese and American Education

11.15 Uhr, Hörsaal VI
Dr. Philipp Lingohr
Schlüssellochchirurgie an Speiseröhre und Magen: Kleine Schnitte mit großer Wirkung

11.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Matthias Erbar
Modellunabhängige Finanzmathematik

11.15 Uhr, Hörsaal IX
Hon.-Prof. Dr. Arnulf Krause
LOKI – SUBVERSION IN ASGARD. Zum Profil einer diffusen Göttergestalt des Nordens

11.30 – 12.00 Uhr, Hörsaal VII
Petra Friedrich (Auslandsstudienmesse)
Auslandspraktika – Suchen, Finden, Finanzieren

11.45 Uhr, Hörsaal II
Kian Salimkhani (SPP)
Was ist Raumzeit?

11.45 Uhr, Hörsaal IV
Safiye Ulufer (BIGS-OAS)
The Kemalist Reforms – Aspects of Commemorative Culture

11.45 Uhr, Hörsaal VI
PD Dr. Hanno Matthaei
Minimalinvasive Leberchirurgie: Vorteil für den Patienten bei bleibender Radikalität!

12 Uhr AUF EINEN BLICK

12.10 – 12.40 Uhr, Hörsaal VII
Susanne Ramljak (Auslandsstudienmesse)
DAAD-Programm: Carlo-Schmid-Programm, Kurzstipendienprogramm für Praktika im Ausland

12.15 Uhr, Hörsaal I
Studierende für Studierende aller Altersgruppen (Karl Barth-Reihe)
Karl Barth selber lesen: Lektürestunde um die Mittagszeit

12.15 Uhr, Hörsaal IV
Bai Yusheng (BIGS-OAS)
Poverty, Livelihoods and Culture: Tourism and Transformation in Rural China

12.15 Uhr, Hörsaal V
Prof. Dr. Dr. Prof. h. c. Thomas Bieber
Die Neurodermitis: Eine Krankheit im Wandel

12.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Jan Peter Hasenauer
Mathematische Modellierung in den Lebenswissenschaften: von Daten zu Vorhersagen

12.15 Uhr, Hörsaal IX
Prof. em. Dr. Dittmar Dahmann
Gold, Juwelen und eine Bluthochzeit in Moskau. Ein Augsburger Juwelier reist in die europäische Geschichte des 17. Jahrhunderts

12.15 Uhr, Hörsaal XVII
Lisa Glaremin / Malin Ostermann / Prof. Dr. Claudia Wich-Reif
Tun tut man nicht. Oder doch? Der „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)“

12.45 Uhr, Hörsaal IV
Holger Mayer (BIGS-OAS)
Auslandsinvestitionen japanischer KMU – Globalisierung im kleinen Maßstab

12.50 – 13.20 Uhr, Hörsaal VII
Theresa Strohe (Auslandsstudienmesse)
IAESTE-Praktikumsprogramm

13 Uhr AUF EINEN BLICK

13.15 Uhr, Hörsaal I
Dr. Ulrike Sallandt (Karl Barth-Reihe)
Interkulturelle Überlegungen zu Barths Christologie

13.15 Uhr, Hörsaal III
Lüders Moll, M.Sc. (AIK)
Nach-Wuchs

13.15 Uhr, Hörsaal IV
Julia Maczuga (BIGS-OAS)
Graffiti Placed on Monuments and Geological Surfaces from Various Sites in Jordan Dated to Islamic Periods

13.30 – 14.00 Uhr, Hörsaal VII
Jutta Heckel (Auslandsstudienmesse)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ

13.45 Uhr, Hörsaal IV
Attila Mátéffy (BIGS-OAS)
North Asian Indigenous Ontologies: The Totemic Marriage Between the Hunter and the Doe

14 Uhr AUF EINEN BLICK

14.00 Uhr, Hörsaal II
Sarah von der Lieth (SPP)
Der Kunsthandwerker Walter Westfeld: Sein Wirken als Kunsthandwerker und das Schicksal seiner Sammlung im Nationalsozialismus und bis heute

14.15 Uhr, Hörsaal I
Daniel Rossa (Karl Barth-Reihe)
„Göttliches Inkognito“: Zum Leerstellencharakter der Rede von Gott bei Karl Barth

14.15 Uhr, Hörsaal III
Dr. Sören Becker (AIK)
Wer macht die Energie grün?

14.15 Uhr, Hörsaal IV
Raffaele Ranieri (BIGS-OAS)
The Wheel Thrown Pottery in Southern Bilad-al-Sham (cc. XII-XIII): Production and Consumption. The Case-Study of Shawbak (Southern Jordan)

14.15 Uhr, Hörsaal V
Prof. Dr. Tilman Mayer / Julia Reuschenbach, M.A.
Public Politics and History – Ein Einblick in neue demokratiewissenschaftliche Ansätze und deren Transfer in die Praxis: Der Weiterbildungsmaster Politisch-Historische Studien vorgestellt

14.15 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Martin Weitz
Matter and Light for Quantum Computing

14.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Eva Kiermaier
Centrosome Biology in Immune Cells

14.15 Uhr, Hörsaal IX
Jun.-Prof. Dr. Frauke Sachse
Theologia Indorum: Eine christliche Theologie für die Maya

14.15 Uhr, Hörsaal XVII
Prof. Dr. Henning Boecker
Exercise Your Brain – Sport für das Gehirn

14.45 Uhr, Hörsaal II
Leonard Dorn (SPP)
In der Hand des Feindes: Umgang mit Kriegsgefangenen im Siebenjährigen Krieg

15 Uhr AUF EINEN BLICK

15.00 Uhr, Arithmeum
Führung durch die Kunstaussstellung „Seh(n)-sucht – Elena Lux-Marx“

15.00 – 17.00 Uhr, Abteilung für Medienwissenschaft
Filmpräsentation und Diskussion: Arbeit als Film / Film als Arbeit

15.15 Uhr, Hörsaal I
Prof. Dr. Cornelia Richter (Karl Barth-Reihe)
Karl Barth und die Religionsphilosophie – Unvereinbar oder unentdeckte Resonanzen?

15.15 Uhr, Hörsaal III
Daniela Russ, M.A. (AIK)
Energie „denken“

15.15 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Manuel Ritter
Neues aus Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Prostataerkrankungen

15.15 Uhr, Hörsaal VIII
Dr. Marcus Lehnert
Symbiosen: Das Miteinander in der Natur

15.15 Uhr, Hörsaal IX
Prof. Dr. Gerhard Blicke
Erhgeiz im Beruf

15.30 Uhr, Hörsaal II
Jessica Thon (SPP)
Concepts of English Medieval Rulership Discussed in Tudor Literature (1485-1603)

16 Uhr AUF EINEN BLICK

16.15 Uhr, Hörsaal G (Juridicum)
Prof. Dr. Rainer Hüttemann
Der Kampf um die Gemeinnützigkeit – Attac, Deutsche Umwelthilfe und Co

16.15 Uhr, Hörsaal I
Prof. Dr. Wolfgang Koch
„Künstliche Intelligenz“ in Waffensystemen. Zur ethischen, völkerrechtlichen und technischen Problematik

16.15 Uhr, Hörsaal II
Nina Röttger (SPP)
Ein Schluck vom Wandel: Zur Symbolik von Blut und Wein in mittelalterlicher Literatur und Kultur

16.15 Uhr, Hörsaal III
Dr. Denis Walter (AIK)
Willensschwäche überwinden

16.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. Dr. Nikolaus Froitzheim
Die Erderwärmung aus geologischer Sicht

16.15 Uhr, Hörsaal V
Felipe Pérez-Solari (FIW)
Rechte der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen und Intersexuellen in der Weltgesellschaft. Eine soziologische Perspektive

16.15 Uhr, Hörsaal VI
Dr. Anke Frank
Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeits-, Biodiversitäts- und Klimazielen – Priorisierung von Wissenslücken als Lösungsstrategie

16.15 Uhr, Hörsaal VII
Dr. Anna Wenz-Temming
Eigene Steuern für die Europäische Union? Die aktuelle Diskussion zur Reform des europäischen Haushaltssystems

16.15 Uhr, Hörsaal VIII
Dr. Anna Maria Siffert
Geometrie der Himmelsmechanik

16.30 Uhr, Arithmeum
Führung durch das Schaudepot „Frühe Computer und PCs“

17 Uhr AUF EINEN BLICK

17.00 Uhr, Mineralogisches Museum
231 aus 60.000: Der Ausstellungskatalog des Mineralogischen Museums

17.00 Uhr, Hörsaal II
Anja Pfeiffer (SPP)
Blut ist dicker als Wasser? Familiennetzwerke im Spiegel attischer Gerichtsreden im klassischen Griechenland

17.15 Uhr, Akademisches Kunstmuseum
Prof. Dr. Sabine Schrenk
Die Enthüllung des Jonas im Akademischen Kunstmuseum

17.15 Uhr, Hörsaal I
PD Dr. Peter Glasner / Marlen Arnolds
Short cuts junger Geisteswissenschaft in Bonn

17.15 Uhr, Hörsaal III
Prof. Dr. med. Christof Burger
Moderne Handchirurgie

17.15 Uhr, Hörsaal IV
Dr. Roman Siebertz
Die iranische Revolution 1979 – Ein weltpolitisches Ereignis, sein Umfeld und seine Folgen

17.15 Uhr, Hörsaal V
Dr. Katja Yang
Vom „kranken Mann Asiens“ zur Supermacht von morgen? 70 Jahre Volksrepublik China – 40 Jahre Wirtschaftsreformen und Öffnung zum Ausland

17.15 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Hartmut Kreß
Das Arbeitsrecht der deutschen Kirchen im Dauerkonflikt. Neue Kontroversen aufgrund europäischer Gerichtsurteile

17.15 Uhr, Hörsaal VII
Lucas Curstädt, M.A.
Der NSU und die filmische Bildersuche in Fatih Akins „Aus dem Nichts“

17.15 Uhr, Hörsaal VIII
Dr. Pavel Zorin-Kranich
Ramseytheorie

17.15 Uhr, Hörsaal IX
Prof. Dr. Doris Mathilde Lucke
MÄNNER. FRAUEN. FRANKENSTEIN. Weshalb der Mensch-Maschine-Diskurs die Geschlechter-Debatte ablösen wird

17.30 Uhr, Institut français
Studium in Frankreich

18 Uhr AUF EINEN BLICK

18.00 – 19.30 Uhr, Venusberg Campus 1
Judith Hammerschmidt, M.A. / Lina Heier, M.Sc.
Grundlagen der Patientensicherheit

18.00 – 19.30 Uhr, Bonner Universitätsforum
Prof. Dr. David Kaldewey (FIW)
Was ist eine Forschungsuniversität? Ideale, Realitäten und Differenzierungen im Hochschulsystem der Weltgesellschaft

18.00 Uhr, Institut français
Krise der Öffentlichkeit? Philosophische Perspektiven aus Deutschland und Frankreich

18.15 Uhr, Arithmeum
Vortrag: Die Arithmeum Library

18.15 – 20.00 Uhr, Hörsaal IX
BIMUN/SINUB e. V.
Diskussionsveranstaltung: Die EU – eine Wertegemeinschaft?

19 Uhr AUF EINEN BLICK

19.00 Uhr, Hörsaal G (Juridicum)
Prof. Dr. Gregor Thüsing (Arbeitsrecht)
Gerechtigkeit durch Arbeitsrecht? Von der Notwendigkeit eines angemessenen Ausgleichs zwischen unternehmerischer Freiheit und sozialem Schutz des Arbeitnehmers

19.00 Uhr, Institut français
Filmvorführung: „Réalité“ von Quentin Dupieux (F, B/2014) mit Alain Chabat und Jonathan Lambert

19.30 Uhr, Fritz' Café | Infopunkt
Anja Stadler und rezitierende und musizierende Gäste
„Trau' niemals Deinem Kater!“ – Ein Live-Hörspiel zum Zuschauen

GANZTÄGIG

8.15 – 12.00 Uhr, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Patientenfallvorstellungen im Rahmen des Poliklinischen Seminars der Integrierten Kurse

10.00 – 15.00 Uhr, Abteilung für Medienwissenschaft
Ausstellung: Zwischen Essay und Experiment. Filmpraktische Arbeiten der Medienwissenschaft – Auf den Spuren von Chris Marker und Co

11.00 – 16.00 Uhr, Aula
9. Auslandsstudienmesse

12.00 – 16.30 Uhr, Universitätsmuseum Bonn
Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Immun-Sinn“

ab 14.00 Uhr, Institut français Bonn
Ausstellung: Erasmus, meine Stadt

Ausstellung der Abteilung für Mongolistik im Arkadenhof
Nachhaltige Begegnungen mit der ländlichen Mongolei

dies zeitung

dies academicus 15. Mai 2019

Herzlich willkommen an der Universität Bonn!

Der Dies academicus in diesem Sommersemester 2019, der erste nach den großen Feiern zum 200. Geburtstag der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, bietet wie gewohnt eine Vielfalt von Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen und Vorträgen; einige Ausstellungen fokussieren weniger Bekanntes (z. B. die Originalsammlung des Akademischen Kunstmuseums), stellen faszinierende Neuerwerbungen vor (den Gipsabguss eines frühchristlichen Sarkophags mit einer ungewöhnlich pointierten Darstellung der Geschichte des Propheten Jonas) oder verknüpfen eine Dauerausstellung des Universitätsmuseums („Immun-Sinn“) mit dem Exzellenzcluster „Immuno-Sensation“.

Darüber hinaus werden komplexe theologische Fragen (etwa in einer kritischen Neulektüre und aktuellen Deutung des Werkes von Karl Barth) genauso erörtert und analysiert wie aktuelle juristische Fragen des Arbeitsrechts, der steuerbegünstigten Gemeinnützigkeit oder die Vorteile und Chancen des Einsatzes minimalinvasiver und / oder roboter-assistierter Operationen (vor allem bei (Krebs-) Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und des Mastdarms) multimedial vorgestellt und kritisch evaluiert werden.

Aktuellste politische Fragen, etwa einer eigenen Steuer für die Europäische Union oder China, vom „kranken Mann Asiens“ zur „Supermacht von morgen“, stehen jeweils im Mittelpunkt von einzelnen Vorträgen, wie auch der detailreiche Reisebericht eines Augsburger Juweliers ins Russland des 17. Jahrhunderts (Zeitzeuge der Hochzeit des „Falschen Dmitrij“ im Mai 1606) oder das Akademie-Projekt „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“.

Die Universität Bonn zeigt sich auch im Sommersemester 2019 mit ihren Fakultäten, ihren Forschungszentren und Forschungsverbänden, ihren Graduiertenkollegs und strukturierten Promotionsprogrammen, ihren Einzelvorträgen und Präsentationen, der Reichhaltigkeit ihrer Ausstellungen und Führungen als lebendige, international und interdisziplinär ausgerichtete Forschungsuniversität, die sich zudem in vielfältigster Weise in zentrale öffentliche Diskurse einschaltet, ohne dabei die unabdingbare Basis ihrer Aussagemöglichkeiten, weitausgreifende, theoretisch gegründete, national- und international vernetzte Einzel- oder Verbundforschung zu marginalisieren.

FÜHRUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Abteilung für Medienwissenschaft, Lennéstr. 1

15.00 – 17.00 Uhr, Raum 2.002

Filmpräsentation und Diskussion: Arbeit als Film / Film als Arbeit

Spätestens nach dem Studium wird für viele von uns die Arbeit zum Mittelpunkt unseres Lebens. In dem Videopraxis-Kurs „Arbeit als Film / Film als Arbeit“ sind im Wintersemester 2018/19 mehrere Filme entstanden, die Menschen an ihrem Arbeitsplatz porträtieren. Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit uns. Für Popcorn und Getränke ist gesorgt.

10.00 – 15.00 Uhr, Raum 2.003

Ausstellung: Zwischen Essay und Experiment. Filmpraktische Arbeiten der Medienwissenschaft – Auf den Spuren von Chris Marker und Co

Die Ausstellung „Zwischen Essay und Experiment“ zeigt eine Reihe von Kurzfilmen, die während des B.A.-Video-praxis-Kurses im Wintersemester 2018/19 entstanden sind. Wir laden Sie herzlich in die Medienwissenschaft gegenüber des Hauptgebäudes ein, um sich die Werke vor Ort anzusehen.

Abteilung für Mongolistik, Arkadenhof

Prof. Dr. Ines Stolpe / Carsten Friede / Studierende der Mongolistik

Ganztägige Ausstellung: Nachhaltige Begegnungen mit der ländlichen Mongolei

Die Ausstellung zeigt Facetten einer Exkursion, die 2018 von der Mongolistik der Universität Bonn organisiert wurde. Besucher erhalten Einblicke in Natur, Kultur, Alltagsleben und Symbolik. Dimensionen von Nachhaltigkeit werden ebenso thematisiert wie Dynamiken im Umgang mit dem kulturellen Erbe.

Universitätsmuseum Bonn, Regina-Pacis-Weg 1

12.00 – 16.30 Uhr

Das Universitätsmuseum zeigt seine Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Immun-Sinn“ in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Immuno-Sensation“

Das Museum öffnet bei freiem Eintritt von 12.00 bis 16.30 Uhr und begrüßt alle Besucher zu einem interessanten Rundgang durch die spannende Geschichte der Universität Bonn.

Neben einem ca. 100 Jahre alten Rektormantel, zeigt das Museum u. a. ein etwa drei Meter hohes Fernglas aus dem Jahr 1842. Hiervon gibt es nur noch zwei Exemplare auf der Welt.

Akademisches Kunstmuseum, Am Hofgarten 21

11.15 Uhr

Vortrag: Ein oft übersehener Schatz – Die Originalsammlung des Akademischen Kunstmuseums

Das Akademische Kunstmuseum der Universität Bonn ist in der Öffentlichkeit vor allem für seine eindrucksvolle Abguss-Sammlung bekannt. Am aktuellen Dies academicus sind Sie herzlich eingeladen, bei einer Führung der Kustodin des Museums, Dr. Kornelia Kressirer, die nicht weniger bedeutende Sammlung antiker Originalwerke kennenzulernen.



Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Ausbau der Originalsammlung vorangetrieben. Der heutige Bestand umfasst viele Gattungen, etwa bemalte Tongefäße, Terrakotta- und Bronzeobjekte, Steinskulpturen und Münzen. Diese antiken Werke sind nicht nur unter künstlerischen und technischen Aspekten interessant. Sie erzählen auch vom Leben in der Antike, von Festen, Wettkämpfen, Kulthandlungen, Herrschern oder Handelskontakten. Die Führung bietet Ihnen die Möglichkeit für eine knappe Stunde in diese Welt einzutauchen.

In Verbindung mit der Abteilung für Christliche Archäologie 17.15 Uhr

Prof. Dr. Sabine Schrenk (Christliche Archäologie)

Die Enthüllung des Jonas im Akademischen Kunstmuseum

Die Abteilung für Christliche Archäologie hat mithilfe großartiger Spenden den Gipsabguss eines römischen frühchristlichen Sarkophags erworben, der am Dies academicus zum ersten Mal öffentlich präsentiert wird. Dazu erläutert Frau Prof. Dr. Sabine Schrenk in einem Vortrag zunächst die Darstellung auf dem Sarkophag und zeigt ihre Besonderheiten auf, danach wird die Sarkophagfront enthüllt.

Die Erzählung über den Propheten Jonas gehört zu den frühesten Geschichten auf christlichen Sarkophagen. Ihren ersten Teil geben die Künstler meist textgetreu wieder: Seeleute werfen Jonas ins Meer; ein Meeresungeheuer verschlingt ihn und speit ihn auch lebend wieder aus. Das Ende der Geschichte – Jonas in einer Kürbislaube ruhend – ist hingegen abgewandelt.

Die Neuerwerbung treibt diese Abwandlung sogar auf die Spitze, indem... Sehen Sie selbst!

FÜHRUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Institut français, Adenauerallee 35

14.00 Uhr bis zum Ende der Abendveranstaltung (siehe S. 9)
Ausstellung: Erasmus, meine Stadt



30 Fotografien mit Kommentaren: Wie deutsche Studierende ihre französische Erasmus-Stadt sehen.

Die Fotografien wurden im Rahmen eines Fotowettbewerbs ausgewählt, den Campus France 2017 zum 30-jährigen Jubiläum des Erasmus+-Programms ausgerufen hatte.

Die Ausstellung kann vom 15. Mai 2019 bis zum 14. Juni 2019 im Institut français Bonn besucht werden. Geöffnet ist sie vor Veranstaltungen und auf Anfrage.

Mineralogisches Museum Poppelsdorfer Schloss, Meckenheimer Allee 169

17.00 Uhr, Foyer des Museums im Poppelsdorfer Schloss
Sonderführung zur Premiere des Ausstellungskatalogs des Mineralogischen Museums der Universität Bonn
231 aus 60.000: Der Ausstellungskatalog des Mineralogischen Museums

Wir laden im Rahmen des Dies academicus zu einer besonderen Buchpremiere ein: Der Ausstellungskatalog des Mineralogischen Museums ist da! Das soll gebührend gefeiert werden: Wir laden Sie zu einer Sonderführung mit Sektempfang ein.

In unserem Katalog werden 231 ganz besondere Stücke aus unseren Sammlungen präsentiert. Wir möchten Ihnen im Rahmen des Dies academicus den Katalog vorstellen: mit Geschichten rund um das Schloss, über die Sammlungen, zu den schönsten und interessantesten Stücken und natürlich zum Werdegang des Katalogs.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Der Katalog wurde im Rahmen der LVR-Museumsförderung des Landschaftsverbandes Rheinland gefördert.

Arithmeum, Lennéstr. 2

Das Arithmeum bietet am Dies academicus freien Eintritt. Zudem werden mehrere öffentliche Führungen und Vorträge angeboten.

11.00 Uhr
Führung durch die Sammlung der Rechenmaschinen „Rechnen einst und heute“

Das Arithmeum beherbergt die weltweit umfassendste Sammlung mechanischer Rechenmaschinen. In der Ausstellung des Arithmeums sind die Highlights dieser faszinierenden Entwicklung zu sehen. Nicht nur ihre Geschichte, sondern auch ihre Funktion wird in der Führung vermittelt.

15.00 Uhr
Führung durch die Kunstausstellung „Seh(n) sucht – Elena Lux-Marx“

Die Schweizer Künstlerin Elena Lux-Marx verhilft in ihrem künstlerischen Œuvre der von Josef Albers postulierten „Interaction of Colors“ mit ihrem feinsinnigen Farbempfinden zu neuem Leben. Dass die Untersuchung von Farben und ihrer Wirkung auf den Menschen nichts von ihrer Aktualität und Faszination eingebüßt hat, belegen ihre ebenso ästhetisch ansprechenden wie geheimnisvollen, konstruktiven Kompositionen.



16.30 Uhr
Führung durch das Schaudepot „Frühe Computer und PCs“

Das Schaudepot des Arithmeums zeigt, über Lochkartenzähl- und Sortiermaschinen, Minicomputer, erste Tischrechner und frühe PCs, den Weg von der Mechanik zur Mikroelektronik und demonstriert in Funktion und mit originaler Software den Weg von den ersten Computern bis hin zum heutigen Rechner.

FAKULTÄTEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

10.15 – 16.00 Uhr, Hörsaal I
Karl Barth heute – Relecture und Kritik
Beitrag der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn zum Barth-Jubiläum 2018/2019

Wer den heutigen deutschsprachigen Protestantismus verstehen will, kommt an Karl Barth (1886-1968) nicht vorbei: Im Kontext der Kulturkrise der Zwischenkriegszeit entwarf er eine Theologie als Fundamentalkritik jeder Theologie im Interesse des von jeder menschlichen Vereinnahmung freien Gottes. Ihren Ausgangspunkt bildete Barths vor hundert Jahren erschienener „Römerbrief“. Durch sein Monumentalwerk „Die Kirchliche Dogmatik“ (1932-1968) schrieb sich der zwischenzeitlich auch in Bonn (1930-1935) lehrende Barth in das Gedächtnis von Theologie und Kirche ein. Für seine Breitenwirkung in Pfarrerschaft und Gesellschaft dürfte v. a. die maßgeblich von Barth verfasste „Barmer Theologische Erklärung“ (1934) verantwortlich sein – Ausweis der Streitbarkeit seiner Theologie gegenüber ideologischer Vereinnahmung des christlichen Glaubens. Gleichwohl kann, das zeigt das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts, Barths Theologie auch begründet infrage gestellt werden.

10.15 Uhr
Prof. Dr. Hermut Löhr (Neues Testament)
Karl Barth liest den Philipper-Brief

11.15 Uhr
Prof. Dr. Andreas Pangritz (Systematische Theologie)
„Eine nicht ganz einfache Maschine“: Karl Barths Tambacher Vortrag „Der Christ in der Gesellschaft“ (1919)

12.15 Uhr
Studierende für Studierende aller Altersgruppen
Karl Barth selber lesen: Lektürestunde um die Mittagszeit

13.15 Uhr
Dr. Ulrike Sallandt
Interkulturelle Überlegungen zu Barths Christologie

14.15 Uhr
Daniel Rossa
„Göttliches Inkognito“: Zum Leerstellencharakter der Rede von Gott bei Karl Barth

15.15 Uhr
Prof. Dr. Cornelia Richter (Systematische Theologie)
Karl Barth und die Religionsphilosophie – Unvereinbar oder unentdeckte Resonanzen?

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

9.00 Uhr, Festsaal Verleihung des Facharbeitspreises Religion

Die Theologischen Fakultäten der Universität Bonn schreiben seit 2005 jährlich den „Facharbeitspreis Religion“ für Oberstufenschüler/innen aus, der seitdem an insgesamt über 70 beteiligten Schulen auf große Resonanz trifft. Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 bzw. Qualifikationsphase 1 aus den Regionen Bonn und Köln sowie aus dem Rhein-Sieg-Kreis und den angrenzenden Regionen, die ihre Facharbeit im Fach „Evangelische Religion“ oder „Katholische Religion“ schreiben. Für den ersten bis dritten Platz winken Geldpreise und alle Teilnehmer erhalten bei der feierlichen Preisverleihung eine Urkunde. Der Preis wird in diesem Jahr von den Evangelischen Kirchenkreisen Bonn gestiftet.

Die eingereichten Facharbeiten werden nach ihrer wissenschaftspropädeutischen Leistung sowie nach Originalität und Kreativität beurteilt. Der Jury gehören Vertreter/innen beider theologischer Fakultäten der Universität Bonn, Fachleiter/innen der Schulreferate und Repräsentant(inn)en der Kirchen an.

Zur feierlichen Preisverleihung am Dies academicus sind alle Teilnehmer mit Ihren engagierten Lehrerinnen und Lehrern sowie Familien herzlich eingeladen!

17.15 Uhr, Hörsaal VI

Prof. Dr. Hartmut Kreß (Sozialethik)

Das Arbeitsrecht der deutschen Kirchen im Dauerkonflikt. Neue Kontroversen aufgrund europäischer Gerichtsurteile

In der Bundesrepublik Deutschland sind die Kirchen sehr große Arbeitgeber (1,4 Mio. Beschäftigte). Sie haben seit der Nachkriegszeit ein eigenes Arbeitsrecht aufgebaut, das eine Art Nebenrechtsordnung darstellt. Bis heute erkennen sie Grund- und Freiheitsrechte ihrer Beschäftigten nicht vollumfänglich an und beschränken Arbeitnehmerrechte. Der Vortrag erläutert Hintergründe und Probleme des kirchlichen Arbeitsrechts. Er greift zwei Urteile des Europäischen Gerichtshofs von 2018 auf, die die Ansprüche der deutschen Kirchen deutlich eingrenzen. Am 19.03.2019 kündigte die evangelische Kirche indessen an, gegen das sie betreffende Urteil des EuGH in Karlsruhe zu klagen. Daher erörtert der Vortrag auch die aktuelle Problemlage.

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Veranstaltungen der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät finden im Juridicum, Adenauerallee 24 – 42, statt.

16.15 Uhr, Hörsaal G

Prof. Dr. Rainer Hüttemann (Bürgerliches Recht, Handels-, Bilanz- und Steuerrecht)

Der Kampf um die Gemeinnützigkeit – Attac, Deutsche Umwelthilfe und Co

Seit letztem Jahr gibt es eine öffentliche Debatte über den Gemeinnützigkeitsstatus verschiedener Organisationen. So stellt die CDU die Gemeinnützigkeit der Deutschen Umwelthilfe öffentlich in Frage und der Bundesfinanzhof hat in einem Urteil vom 10.01.2019 erhebliche Zweifel an der Gemeinnützigkeit von Attac geäußert. Der Vortrag soll zunächst einen Überblick über die gesetzlichen Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit und die steuerlichen und außersteuerlichen Vorteile geben, die mit dem Gemeinnützigkeitsstatus verbunden sind. Sodann wird auf die aktuelle Kritik an bestimmten Organisationen sowie an der BFH-Entscheidung eingegangen. Im dritten Teil wird diskutiert, ob und an welcher Stelle das geltende Recht – z. B. der Zweckkatalog, der Ausschluss politischer Organisationen oder die fehlende Transparenz des Dritten Sektors – reformbedürftig ist. Dabei werden auch die Empfehlungen berücksichtigt, die der 72. Deutsche Juristentag im letzten Jahr in Leipzig beschlossen hat.

19.00 Uhr, Hörsaal G

Prof. Dr. Gregor Thüsing (Arbeitsrecht)

Gerechtigkeit durch Arbeitsrecht?

Von der Notwendigkeit eines angemessenen Ausgleichs zwischen unternehmerischer Freiheit und sozialem Schutz des Arbeitnehmers

Arbeitsrecht entscheidet Wahlkämpfe. Immer noch wird weit mehr als die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in abhängiger Arbeit verrichtet und wie der rechtliche Rahmen dieser Arbeit gestaltet ist entscheidet seine gesellschaftliche Akzeptanz. Welchen Kündigungsschutz soll es geben? Welchen Schutz vor Befristungen ohne Sachgrund? Welche Rollen sollen Gewerkschaften und Betriebsräte im Dialog zur Unternehmensseite spielen? Diesen und anderen Fragen will ich im Dialog mit interessierten Juristen und Nicht-Juristen nachgehen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Vortragsreihe aus der Chirurgischen Universitätsklinik

Hörsaal VI

OP-Roboter und kleinste Schnitte in der Chirurgie: Was bringt es?

In vier thematisch zusammenhängenden Vorträgen aus der Chirurgischen Universitätsklinik werden die Vorteile und Chancen der minimalinvasiven und roboter-assistierten Operationen bei verschiedenen (Krebs-)erkrankungen, vor allem der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und des Mastdarms, anschaulich an Beispielen multimedial dargestellt. Neben der rascheren Erholung des Patienten und dem geringeren Gewebetrauma, scheint auch die Prognose günstig durch diese verfeinerten OP-Techniken beeinflusst werden zu können. Durch die Einführung der roboter-assistierten Chirurgie in unserer Klinik sind aufwändige und komplizierte Eingriffe, die bisher aus Sorge um die Qualität nicht in minimalinvasiver Technik durchgeführt werden konnten, möglich. Das Robotersystem erlaubt die Finger-Hand-Bewegungen des Operateurs sehr präzise auf die robotischen Instrumente zu übertragen, wodurch neben der exzellenten dreidimensionalen, vergrößerten Sicht auch eine millimetergenaue Präparation und Rekonstruktion möglich wird. Diese hohe chirurgische Qualität ermöglicht komplexe Tumoroperationen ohne große Schnitte.

10.15 Uhr

PD Dr. Burkhard Stoffels

„Dr. da Vinci®, bitte in den OP!“ – Robotische Darmoperationen

10.45 Uhr

PD Dr. Tim Glowka

Schlüsselloch und Roboter beim Bauchspeicheldrüsenkrebs

11.15 Uhr

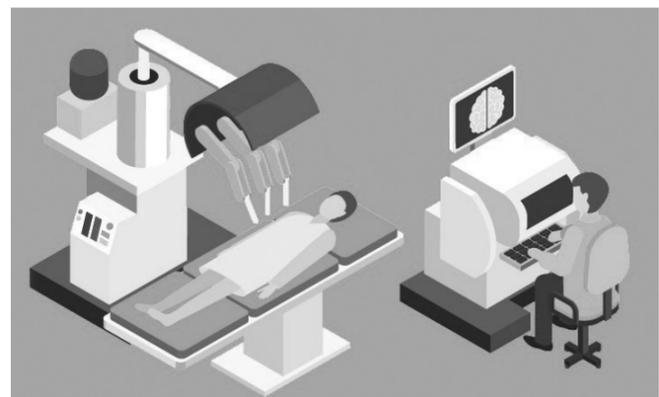
Dr. Philipp Lingohr

Schlüssellochchirurgie an Speiseröhre und Magen: Kleine Schnitte mit großer Wirkung

11.45 Uhr

PD Dr. Hanno Matthaei

Minimalinvasive Leberchirurgie: Vorteil für den Patienten bei bleibender Radikalität!



MEDIZINISCHE FAKULTÄT

8.15 – 12.00 Uhr, Großer Hörsaal des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Welschnonnenstr. 17

PD Dr. Pia-Merete Jervoe-Storm / PD Dr. Ernst-Heinrich Helfgen / Dr. Holger Jungbluth / Dr. Dominik Kraus / Phillip Skora

Patientenfallvorstellungen im Rahmen des Poliklinischen Seminars der Integrierten Kurse

Im Rahmen der zahnärztlichen Ausbildung finden in der Zahnklinik am Universitätsklinikum Bonn seit über zehn Jahren fachübergreifende Behandlungskurse statt, in denen Patient(inn)en sowohl mit einfachem als auch mit umfassendem zahnärztlichem Behandlungsbedarf behandelt werden. Durch die interdisziplinäre Therapieplanung und ein synoptisches Versorgungskonzept des Lehrpersonals der verschiedenen zahnmedizinischen Fachdisziplinen und die enge Betreuung der Studierenden, erhalten die Patient(inn)en eine qualitativ hochwertige und umfassende Behandlung.

Am Dies academicus möchten wir interessierten Besuchern und Besucherinnen die Gelegenheit geben, sich ein Bild von den aufwendigen Planungsbesprechungen mit den Studierenden, im großen Auditorium anhand von anonymisierten, konstruierten Patientenfällen, zu machen.

18.00 – 19.30 Uhr, Hörsaal EG Raum 006/10, Lehrgebäude / Fachschaft, Gebäude 10, Venusberg Campus 1

Judith Hammerschmidt, M.A. / Lina Heier, M.Sc.

Grundlagen der Patientensicherheit

Wo Menschen arbeiten passieren Fehler, leider auch in der Gesundheitsversorgung. Beispiele hierfür sind Medikationsfehler, Eingriffsverwechslungen im OP, falsche Patientenidentifikation und nosokomiale Infektionen. Schnell macht man dann eine Person für den Irrtum verantwortlich. Doch so einfach ist es nicht. Wie entstehen Fehler im Gesundheitswesen und was kann zu ihrer Vermeidung getan werden? Wie kann die zukünftige Patientenversorgung optimiert werden? Das Institut für Patientensicherheit forscht zu Fehlern in der Gesundheitsversorgung und generiert handlungsrelevantes Wissen dazu. Die Reflexion der individuellen Einstellungen zu Fehlern, zur Zusammenarbeit im Team und zur Sicherheitskultur in Gesundheitseinrichtungen sind dabei von besonderer Relevanz.

10.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Theo Payk (Psychologie)

Wie lange dauert die Ewigkeit...?

Alle Bewegungen werden nur verständlich vor dem Hintergrund eines Verständnisses von Dauer und Tempo der inneren und äußeren Veränderungen unserer Welt. Die Diskussion um die Bedeutung des Zeitflusses für den Menschen als Teil der Natur ist zwar angesichts der Debatte um die Zeitumstellung aktuell, aber nicht neu – seit jeher haben Naturforscher und Philosophen versucht das Phänomen „Zeit“ zu ergründen und zu verstehen. Das Spektrum der Erforschungen reicht von der mechanischen, getakteten Messung der physikalischen Uhrzeit bis zum subjektiven, psychologisch-mystischen Zeiterleben.

12.15 Uhr, Hörsaal V

Prof. Dr. Dr. Prof. h. c. Thomas Bieber (Dermatologie und Allergologie)

Die Neurodermitis: Eine Krankheit im Wandel

Die Neurodermitis (atopische dermatitis) ist die häufigste Hauterkrankung. Bis zu 25 Prozent der Neugeborenen entwickeln diese Krankheit, die sehr oft auch mit an-

deren Allergien, wie Heuschnupfen (Rhinokonjunktivitis allergica) und allergischem Asthma, einhergehen kann. Forschungsergebnisse der letzten Jahre haben ein z. T. neues Bild dieser Krankheit ergeben, vor allem aber auch die vielen Aspekte in ihrer Entstehung, der Rolle von Allergien und des Immunsystems, des sehr unterschiedlichen Verlaufes. Die modernen Behandlungsmethoden werden sehr von diesen neuen Entwicklungen profitieren, so dass diese Krankheit nun mehr als Paradebeispiel für eine „personalisierte Medizin“ steht.

15.15 Uhr, Hörsaal VI

Prof. Dr. Manuel Ritter (Urologie)

Neues aus Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Prostataerkrankungen

Beim Prostatakarzinom haben sich in den letzten Jahren viele neue diagnostische und therapeutische Verfahren etabliert. Ebenso hat sich vor allem bei der Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung eine Vielzahl von Behandlungstechniken etabliert.

14.15 Uhr, Hörsaal XVII (Regina-Pacis-Weg 7, EG)

Prof. Dr. Henning Boecker (Klinische Funktionelle Neurobiologie)

Exercise Your Brain – Sport für das Gehirn

Die positiven Effekte, die Sport im Gehirn hervorzurufen vermag, werden derzeit weltweit intensiv beforscht. Regelmäßige sportliche Betätigung beeinflusst einerseits verschiedene kardiovaskuläre Risikofaktoren positiv und reduziert so deren potentiell schädigenden Langzeiteffekte auf das Gehirn; andererseits werden neuroplastische Veränderungen induziert, d. h. die Bildung neuer Nervenzellen, die Verstärkung bestehender neuronaler Vernetzungen und die Verbesserung des Hirnstoffwechsels und der Blutversorgung des Gehirns. Tierexperimentelle Untersuchungen haben solche Effekte durch Ausdauertraining im Hippokampus, einer elementaren Region für die Gedächtnisbildung, belegt. Mit modernen bildgebenden Untersuchungsmethoden können strukturelle und funktionelle neuroplastische Effekte im Hippokampus (und darüber hinaus) auch beim Menschen aufgedeckt werden. Es soll die Bedeutung von Sport für die Vorbeugung verschiedener Erkrankungen des zentralen Nervensystems dargelegt werden und gezeigt werden, wie die Mechanismen von Sport auf das Gehirn aufgedeckt werden können, um sie zukünftig auch im Rahmen der Therapie zu nutzen.

17.15 Uhr, Hörsaal III

Prof. Dr. med. Christof Burger (Unfall-, Hand- und Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie)

Moderne Handchirurgie

Früher mussten Verletzungen an der Hand mit langen Ruhigstellungen im Gips behandelt werden. Dadurch kam es bei den komplexen Strukturen der menschlichen Hand zu Einsteifungen der Gelenke, die oft dauerhaft waren und zu erheblichen Gebrauchseinschränkungen führten. Moderne funktionelle Verbände und Operationsmethoden, teilweise durch das Schlüsselloch, erlauben den sofortigen Gebrauch des wichtigsten Bewegungsorgans. Beim häufigen Bruch des Kahnbeins z. B. wurde früher der ganze Arm für 3 Monate eingegipst. Heute platzieren wir durch einen Minischnitt eine Schraube aus Titan in einem 15-minütigen Eingriff.

Das Spektrum der Handchirurgie an einer der modernsten Universitätskliniken Deutschlands wird anschaulich aufgezeigt (einschließlich Bildmaterial von Operationen).

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

12.15 Uhr, Hörsaal IX

Prof. em. Dr. Dittmar Dahlmann (Osteuropäische Geschichte)

Gold, Juwelen und eine Bluthochzeit in Moskau. Ein Augsburger Juwelier reist in die europäische Geschichte des 17. Jahrhunderts

Augsburger Goldschmiede und Juweliere galten spätestens seit dem 16. Jahrhundert als Meister ihres Faches und verkauften ihre Waren an zahlreichen europäischen Fürsten- und Königshöfen. So reiste 1605/06 der junge Augsburger Juwelier Hans Georg Peyerle mit zwei Begleitern von Krakau aus nach Moskau, um anlässlich der Hochzeit des „Falschen Dmitrij“ im Mai 1606 seine Waren zu verkaufen. Dabei geriet die Reisegesellschaft, in der in Russland sogenannten „Zeit der Wirren“, in eine Verschwörung gegen den Usurpator, die in ein Blutbad mündete. Peyerle und seine Begleiter konnten sich zwar auf dem Gelände des polnischen Gesandten in Sicherheit bringen, durften aber das Land nicht verlassen und verbrachten dort mehr als zwei Jahre. Über diese Zeit verfasste Peyerle einen umfassenden Bericht. Das ereignisreiche Leben des Verfassers, sein Bericht und die Ereignisse in Moskau stehen im Mittelpunkt des Vortrages.

10.15 Uhr, Hörsaal IX

Dr. Jan Seifert (Germanistische Linguistik)

„wir schreiben alles klein, denn wir sparen damit zeit“ – Das Bauhaus und die deutsche Sprache

Das Bauhaus-Jubiläum bietet Anlass, neben den Leistungen in den Bereichen Kunst (-handwerk), Produktdesign und Architektur, auch einen Blick auf das Verhältnis des Bauhauses zur Sprache zu werfen. Gegenstand der Ausbildung am Bauhaus war auch die Gestaltung von Drucksachen, insbesondere Werbung – nicht zuletzt in eigener Sache. Im Vortrag wird gezeigt, dass sich die programmatischen Vorstellungen des Bauhauses, die sich vereinfacht mit den Schlagworten „Schlichtheit“, „Einfachheit“ und „Zweckrationalität“ zusammenfassen lassen, auch auf den Bereich der Sprache und ihrer Anwendung erstrecken: Das betrifft insbesondere Typografie und Schreibweise; aber auch radikalen Ideen, wie einer Reform der Grammatik, stand man am Bauhaus durchaus positiv gegenüber.

11.15 Uhr, Hörsaal IX

Hon.-Prof. Dr. Arnulf Krause (Skandinavistik)

LOKI – SUBVERSION IN ASGARD. Zum Profil einer diffusen Göttergestalt des Nordens

Im vielgestaltigen Pantheon der altnordischen Götterwelt gibt die Gestalt Lokis dauerhaft Rätsel auf. Den Asen scheint er Freund und Helfer, um dann wieder übelsten Verrat zu begehen und das Ende der Götterwelt zu befördern. Was steckt hinter Loki, über den man ohne die isländische Überlieferung der Eddas kaum etwas wüsste? Wer ist diese Mythenfigur, die weder an eine feste äußere Gestalt noch an moralische Gebote gebunden scheint?

15.15 Uhr, Hörsaal IX

Prof. Dr. Gerhard Blickle (Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie)

Ehrgeiz im Beruf

Sind wir, vom Ehrgeiz geführt, wie Tiere auf dürrer Heide, von einem bösen Geist im Kreis herumgeführt und ringsumher liegt schöne, grüne Weide? Was hat die Psychologie dazu herausgefunden?

16.15 Uhr, Hörsaal VII

Dr. Anna Wenz-Temming (Regierungslehre / Politische Wissenschaft)

Eigene Steuern für die Europäische Union? Die aktuelle Diskussion zur Reform des europäischen Haushaltssystems

Die Finanzierungsstrukturen des EU-Haushaltes gelten seit langem als reformbedürftig. Die Kritik setzt insbesondere an der hohen Komplexität und Intransparenz, der rigiden Deckelung der Einnahmen (und Ausgaben) und der Abhängigkeit von den Mitgliedstaaten an. Die Verabschiedung des neuen mehrjährigen Finanzrahmens, der ab 2021 die Grundstruktur der Ausgabenseite des EU-Haushaltes vorgeben wird, bietet eine Gelegenheit auch die Einnahmenseite zu reformieren. Die Europäische Kommission hat ihren Vorschlag dazu im Mai 2018 vorgelegt. Darin ist sie bemüht, einerseits der mitgliedstaatlichen Zurückhaltung gegenüber einer europäischen Finanzhoheit Rechnung zu tragen und andererseits eine von den nationalen Haushalten unabhängige Einnahmenbeschaffung zu realisieren.

Programm des Strukturierten Promotionsprogramms der Philosophischen Fakultät Bonn (SPP)

10.00 – 18.00 Uhr, Hörsaal II

Das Strukturierte Promotionsprogramm der Philosophischen Fakultät unterstützt Nachwuchswissenschaftler/innen durch gezielte Förderung und finanzielle Unterstützung bei ihren Promotionsvorhaben.

Doktorand(inn)en der Philosophischen Fakultät aus den Fächern Anglistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturanthropologie, Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft und Philosophie stellen zum Dies academicus in kurzen Impulsvorträgen zentrale Aspekte ihrer Dissertationsprojekte vor. Die Themen reichen von zeitgenössischen, medienästhetischen Studien, über literarische Motive und Auseinandersetzungen mit Sozial- und Machtstrukturen der Vormoderne, bis hin zu Grundfragen der Physik. Alle Interessierten sind herzlich zum interdisziplinären Austausch eingeladen.

10.00 Uhr

Prof. Dr. Ulrich Ettinger (Allgemeine Psychologie)

Begrüßung und Einführung: Vorstellung des Strukturierten Promotionsprogramms

10.15 Uhr

Jana Zündel

„Vorspann überspringen“: Zur Verdrängung serieller Randerscheinungen auf Streaming-Plattformen

Mit der zunehmenden Verlagerung der Serienrezeption auf Streaming-Plattformen und Sichtung von Episoden in schneller Abfolge (binge-watching), verschiebt sich das Verhältnis von Fernsehserien zu ihren Paratexten. An den Rändern jeder Folge gelegen, gehören Vorschauen, Recaps, Vor- und Abspanne sowohl zur Serie selbst, als auch zu den textstrukturellen und rezeptionsleitenden Strategien des Fernsehens. Während diese Randerscheinungen, allen voran der Vorspann, heute kontinuierlich und jenseits der Episodensichtung verbreitet, diskutiert bzw. reproduziert werden, verschwinden sie aus dem direkten Umfeld der einzelnen Serienfolge. Netflix und Amazon unterschlagen sie systematisch zu Gunsten von binge-watching, u.a. durch Funktionen wie „Vorspann überspringen“ und den automatisierten Abbruch des Abspanns. Der Beitrag diskutiert, wie Streaming-Plattformen durch Verdrängung serieller Randerscheinungen auf die Erfahrung und Wertschätzung von Serien einwirken.

11.00 Uhr

Victoria Huszka

#ruhrpott: Von der Vergangenheit direkt in die Zukunft – Inszenierungen einer Region auf Instagram

Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Visualisierungen auf Instagram und narrativen Räumen des Ruhrgebiets. Aus kulturanthropologischer Perspektive wird gezeigt, wie lokale und regionale Singularität über alltägliche Praktiken im Zusammenhang mit Instagram inszeniert wird. Dabei werden Visualisierungen auf Instagram mit Erzählungen von und über das Ruhrgebiet verflochten, die bestimmte Akteursgruppen, Ereignisse, Orte und Ästhetiken miteinander verknüpfen. Über eine Analyse dieser Zusammenhänge lassen sich die Produktion von Regionalität und ihre symbolische Inwertsetzung als diskursive Praktiken und somit als Artikulationen gegenwärtiger Warenförmigkeit lesen.

11.45 Uhr

Kian Salimkhani

Was ist Raumzeit?

Wir sind es gewohnt von Dingen und Ereignissen in Raum und Zeit (oder genauer: in der Raumzeit) zu sprechen. Aber was sind Raum und Zeit? In welcher Weise existiert der physikalische Raum? Existiert er unabhängig von den Dingen und den Ereignissen in ihm, gleichsam als Bühne? Oder existiert der Raum gar nicht eigenständig, sondern ausschließlich in Abhängigkeit von diesen Dingen und Ereignissen? Der Vortrag soll einen Einblick geben, wie die traditionelle Frage nach der Natur des Raumes in der gegenwärtigen Philosophie behandelt wird und wie neue Erkenntnisse der Physik diese Debatte beeinflussen.

14.00 Uhr

Sarah von der Lieth

Der Kunsthändler Walter Westfeld: Sein Wirken als Kunsthändler und das Schicksal seiner Sammlung im Nationalsozialismus und bis heute

Der Vortrag zeigt exemplarisch das Schicksal vieler Kunsthändler in der NS-Zeit auf. Trotz langer erfolgreicher Kunsthändlerstätigkeit, musste Walter Westfeld seine Galerie 1936 auf Grund seiner jüdischen Herkunft schließen. Sein Vermögen und die Kunstsammlung wurden enteignet bzw. beschlagnahmt, nachdem er 1937 in Haft genommen wurde. Ein Jahr später wurden die knapp 700 beschlagnahmten Kunstobjekte bei Lempertz in Köln versteigert.

Als Opfer der NS-Politik wurde Walter Westfeld aus dem öffentlichen Bewusstsein entfernt, seine Identität wurde vernichtet. Sein Einfluss als Kunsthändler und die Bedeutung seiner Kunstsammlung gerieten in Vergessenheit. Ziel meiner Forschung ist, Walter Westfelds Leben und Wirken als Kunsthändler zu beleuch-

ten, seine Sammlung zu rekonstruieren und das Schicksal der Werke bis heute nachzuvollziehen. Der zu erforschende Zeitraum erstreckt sich von der Weimarer Republik bis in die Gegenwart, um so einen grundlegenden Beitrag zur Provenienzforschung zu leisten.

14.45 Uhr

Leonard Dorn

In der Hand des Feindes: Umgang mit Kriegsgefangenen im Siebenjährigen Krieg

Der Siebenjährige Krieg gilt als erster Weltkrieg der Geschichte und als Labor der Moderne. Der Konflikt wurde zur Mitte des 18. Jahrhunderts von Frankreich und Großbritannien global ausgetragen. Zugleich war er Schauplatz tiefgreifender Umbrüche. Dies zeigte sich auch bei der Kriegsgefangenschaft, die als regelrechtes Massenphänomen auftrat. Der Umgang mit Kriegsgefangenschaft war einerseits durch eine sehr pragmatische Art geprägt, beruhend auf dem Gewohnheitsrecht, christlichen Normen und dem Ehrenkodex des Adels. Andererseits treten erste Keime eines nationalen Patriotismus auf, der zur Entwicklung eines stärkeren Freund-Feind-Denkens führt und für die Konflikte der Neuzeit kennzeichnend wird. Die Rekrutierung von Gefangenen ist heute vor dem Hintergrund ideologischer Gegensätze kaum mehr denkbar. Was bedeutete es, im Zeitalter der Aufklärung, in der Hand des Feindes zu sein?

15.30 Uhr

Jessica Thon

Concepts of English Medieval Rulership Discussed in Tudor Literature (1485-1603)

Media as a 16th century propagandistic device: During the Tudor reign, the English realm was flooded with royal emblems, family mottos and encomiums. Their purpose: to secure the monarchical power, for legitimacy formed a major issue throughout this dynasty. Thus, each Tudor ruler resorted to individual propagandistic campaigns, covering architecture, metalwork, art and literature. By examining Tudor literature, two categories of propagandistic writings can be identified. Whereas royal protégés, who were supported by their sovereigns, were expected to produce pro-Tudor content, of more interest become those texts which represent the Tudors as ideal monarchs unintentionally.

William Baldwin's "Mirror for Magistrates" (1553) serves as an excellent case example to show how English Renaissance literature can panegyricise one dynasty by criticising former English kings, and furthermore, provides an explanation why particular medieval rulers are constantly presented in an almost ideal way.

16.15 Uhr

Nina Röttger

Ein Schluck vom Wandel: Zur Symbolik von Blut und Wein in mittelalterlicher Literatur und Kultur

Wer Brot und Wein friedlich miteinander teilt, geht einen besonderen Bund ein. Dieser Brauch entstand nicht erst im Mittelalter, war aber sowohl für literarische Tafeleien als auch realhistorische Bündnisse dieser Epoche von entscheidender Bedeutung. Der beim convivium – dem Gastmahl – genossene Wein sollte verhindern, dass anstelle des roten Rebensafts roter Lebenssaft vergossen wird. Potenzielle Gewaltbereitschaft wandelte sich im Kelch in etwas Gegenteiliges. Das funktionierte allerdings nicht immer, wie viele Beispiele aus der europäischen Geschichte und Literatur zeigen – vom schottischen „Black Dinner“, bei dem am Ende Köpfe rollten, bis hin zum „Nibelungenlied“, bei dem das Blut der Feinde selbst die Kehlen der Burgunden netzt. Welches Maß an Konfliktpotenzial bot ein gesellschaftliches Ritual, das eigentlich eine schützende Atmosphäre an der mittelalterlichen Tafel schaffen sollte? Und welche wandelnde Kraft besaß Blut, das selbst zum Trank wurde?

17.00 Uhr

Anja Pfeiffer

Blut ist dicker als Wasser? Familiennetzwerke im Spiegel attischer Gerichtsreden im klassischen Griechenland

Blut ist dicker als Wasser – hinter dieser Redensart verbirgt sich die Vorstellung einer engen Verbundenheit der Blutsverwandtschaft, die in der Not zusammenhält. Alles nur Utopie? Im alten Griechenland bot schon der Olymp kein Bild familiärer Eintracht und bei den Sterblichen war dies nicht anders. So tadelt ein antikes Sprichwort, dass die Verwandten gerade bei Gefahr auf sich warten lassen. Der Dichter Hesiod, der diesen Spruch überliefert, wusste wovon er sprach: Er wurde von seinem Bruder in einen erbitterten Erbstreit verwickelt. Skrupellose Erbschleicher schreckten im klassischen Athen nicht davor zurück ihre Angehörigen um Haus und Hof zu bringen. Diese innerfamiliären Zwiste zeigen strukturell angelegte Konfliktfaktoren in der griechischen Familie und verweisen zugleich auf eine Kernfrage: Was bedeutete „Familie“ in der griechischen Gesellschaft? Im Vortrag wird die attische Familie als komplexes Beziehungsgeflecht mit ihren Machtstrukturen und Abhängigkeiten vorgestellt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Bonn International Graduate School – Oriental and Asian Studies (BIGS-OAS)

10.15 – 15.00 Uhr, Hörsaal IV

10.15 Uhr

Sugeng Prakoso

Javanese Food: Building Local Identity in the Multicultural Indonesia – A Case Study of Yogyakarta, 1969-Present

This project will examine how Javanese foods were used by urban people in Yogyakarta as a medium to preserve and reshape Javanese cultural identity during the postcolonial period of Indonesia, 1969-present. The research focus is on food consumption, which is eating as a social practice where eating patterns are understood to reflect systems of meaning constructed by people. The project will be an innovative one due to an interdisciplinary research using food as a focus to analyze sociocultural changes in Javanese urban society. Through the eating habits in Yogyakarta as a case, this research aims to assess cultural changes that happened to Javanese urban society in the purpose of building its cultural identity in the middle of multiculturalism and globalization processes.

10.45 Uhr

Wang Li-wen

Rising Sea, Strangers, and Treasures: The Literature Imagination of Southern Boundary Presented in Chinese Classic Short Stories, from Tang to Yuan Period

The project aims to explore the diachronic blend of fictional and realistic narratives about the southern China sea presented through the classic short stories, including tales (chuán qí) and notes (bǐ jì). The topic will examine short stories described the South China Sea and its coastal area during the Tang, Sung, and Yuan period by focusing on the following three themes: the transformation of geographical conceptualization, the different characters from monks to businesspeople, and the spread and function of exotic materials. The main concern is to demonstrate how the fictional imagination embodies and varies in a realistic border development during the social and cultural transition between the medieval to the early modern period.

11.45 Uhr

Safiye Ulufer

The Kemalistic Reforms – Aspects of Commemorative Culture

The republican era is one of the most influential periods for the formation of religious politics in Turkey. The project examines kemalistic reforms relating to the socio-religious life in the period of 1920 until 1950. Pro-secularist as well as antiseccularist reactions will be analysed. However, the time between 1923-1950 is characterized by countermovements: attitudes and behaviors set once in a religious context, got over time a secularized character. So the collective memory was reprogrammed and replaced through secularistic approaches. The central question is: how did the press try to handle the reforms? How did the public discuss the reforms retrospectively? How can the cognitive progress be analysed? How are the reactions generating new knowledge and a new memory? Therefore, the articles will be analysed in terms of public reactions, diversity, imagery, political instrument, commodification, continuity and disruptions.

12.15 Uhr

Bai Yusheng

Poverty, Livelihoods and Culture: Tourism and Transformation in Rural China

Rural tourism in China has evolved from a focus on targeted areas to wide countryside that serves as ways to promote economic growth and raise local living standards, with interplay among the state, market driver and local communities. Under the central government's Rural Revitalization strategy, the Nanling Mountain region illustrates this dynamic process to reconstruction and development, where varied rural tourism models have been initiated in an effort to create comprehensive tourist destinations.

This study seeks to contribute to the rural reconstruction literature, community solidarity studies and the tourism-culture-development debate by investigating rural tourism development in three Yao ethnic communities in Nanling Mountain region, their role in rural reconstruction and their implications for livelihoods and identity.

12.45 Uhr

Holger Mayer

Auslandsinvestitionen japanischer KMU – Globalisierung im kleinen Maßstab

Ein Großteil der japanischen Wirtschaftswelt besteht aus eher kleinen, teils noch durch die Familie geführten Unternehmen. Die Signifikanz dieser Unternehmen bei der wirtschaftlichen Expansion Japans im Zeitraum der 80er Jahre bis heute soll erläutert werden. Welche Prozesse haben japanische Hersteller, ausgestattet mit eher begrenzten finanziellen wie personellen Ressourcen, den Schritt ins ungewisse Ausland tun lassen? Lassen sich in der Retrospektive Trends oder Muster feststellen? Und was können wir daraus lernen im Umgang mit den Herausforderungen und Entwicklungen unserer Zeit? Besonders der Konflikt zwischen protektionistischen und wirtschaftsliberalen Kräften (US-Handelspolitik und Brexit gegenüber dem neu ausgehandelten Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan) zwingt uns dazu die Globalisierung der Weltwirtschaft auf allen Ebenen neu zu betrachten.

13.15 Uhr

Julia Maczuga

Graffiti Placed on Monuments and Geological Surfaces from Various Sites in Jordan Dated to Islamic Periods

The aim of the research is to study graffiti placed on the monuments and geological surfaces from various sites in Jordan dated to Islamic periods. Instead of studying inscriptions, which were intended as art per-se, the research will focus on graffiti, which function as a communication device in the society under the Islamic rule. The graffiti performs various functions depending on its location. The ad hoc inscriptions left on places of spiritual importance are expressions of private piety and bear witness to religious practices that are difficult to track in normative and official discourse.

The geographical border of the research is limited to the territory of modern Jordan due to the fact that the main pilgrimage roads to Mecca crossed Jordan from North and South, linking Damascus to Amman and then Aqaba, along the fringe of the desert.

13.45 Uhr

Attila Mátéffy

North Asian Indigenous Ontologies: The Totemic Marriage Between the Hunter and the Doe

The project deals with a Central Eurasian (Hungarian, Ossetian, Mongolic, Tungusic and Turkic) heroic epic and ritual tradition, namely the deer chasing motive sequence (AaTh/ATU 401: "The Wonderful Deer"). According to the original sujet of this archaic oral narrative type, the doe leads the male hero (hunter/shaman) to the otherworld (the other side of a river), where it transforms into a human shape, they get married (totemic marriage) and return home (from the shamanic journey). The figure of the doe was an ancestress symbol (Mother of the animals) in the indigenous ontologies of the North and Central Eurasian hunter-gatherer and nomadic communities for a long time, and it reflects in the epic tradition in question, in certain shamanic rituals, as well as in the Southern Siberian rock carvings.

14.15 Uhr

Raffaele Ranieri

The Wheel Thrown Pottery in Southern Bilad-al-Sham (cc. XII-XIII): Production and Consumption. The Case-Study of Shawbak (Southern Jordan)

This paper will attempt to present the PhD project in Islamic Archaeology that I am carrying on at the BIGS-OAS under the supervision of Prof. Dr. Bethany J. Walker. The main aim of this research is to deal with the historical/cultural "transition" between Crusader, Ayyubid and Mamluk periods in Southern Bilad-al-Sham through the study of the material evidence (with a particular focus on pottery assemblages), starting from the medieval contexts of Shawbak. In particular it aims to deal with the production of wheel made undecorated pottery during the 12th and 13th century. The main goal will be to identify the typological and quantitative features, in order to define the functional and productive frameworks, and thus the economic importance. This work uses the methods of historical (stratigraphic) archaeology, with an interdisciplinary approach that allows us to combine material evidence with that from other historical sources in order to create a landmark for chrono-typological comparisons. In summary, this project aims to delineate the characteristics regarding the continuity and discontinuity of the ceramic production, in order to create an in depth analysis of material aspects of the political and economic history of the site and the entire region between the 12th and 13th century. Complete study of the stratigraphic contexts is therefore necessary in order to use material evidence as historical sources. This approach allows the identification of the intrinsic empirical knowledge of the artifacts: The material assemblage can serve as a reflection of the social, political and economic history of a community as well as a society and a territory. Through the analysis of these aspects a better understanding of the interconnections between humans and between humans and things, including its social and cultural developments, can be created. The aim is to clarify what historical factors have influenced the productive, commercial and social policies, highlighting as the study of the "built environment", that contributes to create, reinforce and reconfigure social identity and resilience, can help us in understanding many cultural aspects of modern society. To analyze this argument, it also appeared to be very stimulating some concept of anthropological archaeology, especially concerning Great and Little Traditions "theories."

Aus dem Bonner Mittelalterzentrum (BMZ)

10.15 Uhr, Hörsaal XVII (Regina-Pacis-Weg 7, EG)

Prof. Dr. Elke Brüggem (Germanistische Mediävistik) / Jasmin Leuchtenberg
Weibliche Herrschaft in Text und Bild. Dido und Camilla in Heinrich von Veldekes „Eneasroman“ und in der „Berliner Bilderhandschrift“

Mit Heinrich von Veldekes „Eneasroman“ beginnt in Deutschland die Geschichte des höfischen Romans. Im Rekurs auf die „Aeneis“ Vergils und den „Roman d'Eneas“ eines französischen Anonymus, gestaltet Veldeke den an die Figur des Eneas gebundenen Mythos von der Begründung der römischen Weltherrschaft auf eine Weise aus, die den Frauenfiguren in einem erstaunlichen Maße Raum gibt. Im Vortrag wollen wir die textuelle wie visuelle Inszenierung und Bewertung von weiblicher Herrschaft am Beispiel der libyschen Königin Dido und am Beispiel Camillas, Königin der Volsker, vorstellen und analysieren. Die eine hat es durch Klugheit, politisches Geschick, mentale Stärke und Zielstrebigkeit vermocht, sich eine souveräne, unanfechtbar wirkende Herrschaft aufzubauen, die andere, eine unfassbar schöne Jungfrau, sieht sich zum ritterlichen Kämpfer bestimmt. Beide beanspruchen für sich männlich besetzte Positionen und Aktionsfelder und das zu verfolgen ist interessant genug, auch wenn sie am Ende beide scheitern und den Tod finden.



17.15 Uhr, Hörsaal VII

Lucas Curstädt, M.A. (Filmwissenschaft)

Der NSU und die filmische Bildersuche in Fatih Akins „Aus dem Nichts“

Terror führt seit jeher über und mit Bildern Krieg. Es sind Bilder des Schreckens, aber auch Bilder der (Selbst-) Inszenierung, der Theatralisierung und zur Erzeugung von Performanz. Die Rote Armee Fraktion war in der BRD die wohl bekannteste Bildproduktionsstätte – das Kino reagiert bis heute darauf. Der noch gegenwärtige NSU-Terror hingegen hat zwar auch Schrecken und Entsetzen, aber kaum Bilder hinterlassen. Also ein bildloser Terror? Eine Reaktion auf diese Frage zeigt Fatih Akin mit seinem Film „Aus dem Nichts“ (D 2017), der im Spannungsfeld theoretischer Gedanken zum Terror/Bild und der deutschen Film- und Terrorgeschichte zum Untersuchungsgegenstand dieses Vortrags wird.

17.15 Uhr, Hörsaal V

Dr. Katja Yang (Chinawissenschaften / Sinologie)

Vom „kranken Mann Asiens“ zur Supermacht von morgen? 70 Jahre Volksrepublik China – 40 Jahre Wirtschaftsreformen und Öffnung zum Ausland

Nach Jahrzehnten innen- und außenpolitischer Konflikte wurde am 1. Oktober 1949 die Volksrepublik China ausgerufen. Ihre ersten drei Jahrzehnte waren von Planwirtschaft im Inneren und Isolation nach außen gekennzeichnet. Eine Wende brachte erst die rund 30 Jahre später, im Dezember 1978, eingeläutete Politik der wirtschaftlichen Reformen und Öffnung zum Ausland. Seitdem erlebte China ein rasantes Wirtschaftswachstum und einen rapiden Anstieg des allgemeinen Lebensniveaus. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte entwickelte sich der frühere „kranke Mann Asiens“ zur „Werkbank der Welt“ und stieg zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt auf. Doch damit scheint die Entwicklung noch keinen Endpunkt erreicht zu haben. So bemüht sich Peking in den letzten Jahren durch eine strategische Ausrichtung seiner Industrie- und Bildungspolitik verstärkt um Technologieführerschaft in verschiedenen Branchen und damit letztlich um den endgültigen Aufstieg zur Industrienation. Dieser Vortrag zeichnet die Entwicklung der Volksrepublik China seit ihrer Gründung und insbesondere während der letzten vier Jahrzehnte nach und wagt einen vorsichtigen Blick in die Zukunft. Dabei wird einerseits die Steuerung der Veränderungsprozesse durch politische Leitlinien und deren Umsetzung beleuchtet. Andererseits wird aber auch anhand ganz konkreter Beispiele verdeutlicht, welche dramatischen Auswirkungen der wirtschaftliche Aufschwung des Landes auf das Leben seiner Bewohner/innen hat.

17.15 Uhr, Hörsaal IV

Dr. Roman Siebertz (Islamwissenschaft)

Die iranische Revolution 1979 – Ein weltpolitisches Ereignis, sein Umfeld und seine Folgen

Die iranische Revolution im Jahr 1979 gilt heute als eines der Schlüsseldaten der jüngeren internationalen Geschichte. Die Gründung eines theokratischen Staatswesens, das sich den Ansprüchen der Großmächte wie der modernen Welt bewusst und provokant widersetzte, stellte politisch wie kulturell eine Herausforderung für auswärtige Beobachter dar, die auch in der Gegenwart den Blick auf die iranische Politik bestimmt. Worin diese Umwälzung bestand, und in welchem Maße die Revolution in Iran auch eine Folge der globalen Situation der 1970er Jahre darstellte, wird in diesem Vortrag eingehend behandelt werden.

Um die Entwicklungen in Iran nachvollziehen zu können, wird dabei erörtert, welche Faktoren damals zur Revolution geführt haben, mit welchen Ansprüchen der theokratische Staat seinerzeit angetreten ist und in welchem Maße das System den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts noch zu begegnen vermag.

14.15 Uhr, Hörsaal IX

Jun.-Prof. Dr. Frauke Sachse (Altamerikanistik)

Theologia Indorum: Eine christliche Theologie für die Maya

Die erste christliche Theologie der Amerikas wurde in einer Maya-Sprache geschrieben. Das „K'iche“, im Hochland von Guatemala, war eine der ersten indigenen Sprachen, die von Missionaren als Instrument der Evangelisierung eingesetzt wurde. Mitte

des 16. Jahrhunderts vom Dominikanerpater Domingo de Vico verfasst, beschreibt die „Theologie für die Indianer“, in zwei Bänden und auf mehr als 800 Seiten, den Maya die Grundlagen der christlichen Lehre. Von beiden Bänden sind heute mehrere Manuskriptversionen erhalten, woran sich die einst weite Verbreitung des Textes ablesen lässt – kein anderes Werk hatte vergleichbaren Einfluss auf die Mission im Hochland. Um die komplexen Konzepte des Christentums benennen zu können, definierte Vico Begriffe aus dem „K'iche“ um und erklärte die neuen Bedeutungen im Vergleich zu den religiösen Vorstellungen der Maya. Die „Theologia Indorum“ ist daher nicht nur eine zentrale Quelle für die Schaffung christlicher Diskurse in den indigenen Sprachen, sondern gibt darüber hinaus Aufschluss über das vorspanische Glaubenssystem. Trotz seiner wissenschaftlichen Relevanz, wurde der Text bislang nicht publiziert oder in eine europäische Sprache übersetzt. Dies ist das Ziel eines internationalen Verbundprojekts unter Bonner Beteiligung, dessen Ergebnisse in diesem Vortrag vorgestellt werden sollen.

12.15 Uhr, Hörsaal XVII (Regina-Pacis-Weg 7, EG)

Lisa Glaremin / Malin Ostermann / Prof. Dr. Claudia Wich-Reif (Germanistische Linguistik, Geschichte der Deutschen Sprache und Sprachliche Variation / Germanistik)
Tun tut man nicht. Oder doch? Der „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)“

Der „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)“ (<https://www.dmw-projekt.de/>) ist ein von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste gefördertes Projekt, das an den Universitäten Bonn, Münster, Paderborn und Siegen durchgeführt wird. Ziel des Projekts, das sich momentan in der zweiten Phase befindet, in der der Schwerpunkt auf den Erhebungen und Analysen von über 70-jährigen und von 30- bis ca. 45-jährigen Dialektsprecherinnen und -sprechern an ausgewählten Orten liegt, ist die systematische Erschließung von noch heute greifbaren Dialekten bzw. standardfernen Sprechweisen in und um Nordrhein-Westfalen. Im Vortrag wird vorgestellt, welche Kriterien Gewährspersonen erfüllen müssen, wie wir sie finden, wo wir sie was fragen und auch, wie wir die Sprachdaten auswerten und der Öffentlichkeit zugänglich machen werden.

Die Präsentation des DMW wird von Mitmach-Angeboten begleitet: Besucher des Dies academicus können einerseits in kurzen Simulationen die Rolle der Gewährspersonen einnehmen und andererseits als Projektbearbeiter fertige Aufnahmen anhören, schneiden und transkribieren.

14.15 Uhr, Hörsaal V

Prof. Dr. Tilman Mayer (Politische Wissenschaft) / Julia Reuschenbach, M.A. / Gäste
Public Politics and History – Ein Einblick in neue demokratiewissenschaftliche Ansätze und deren Transfer in die Praxis: Der Weiterbildungsmaster Politisch-Historische Studien vorgestellt

Seit 2017 bietet das Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie den berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster „Politisch-Historische Studien“ an. Im interdisziplinären und praxisnahen Studiengang wirken neben Politik-, Geschichts- und Medienwissenschaft zahlreiche Kooperationspartner/innen mit. Der Vortrag gibt Einblick in dieses innovative Format lebenslangen Lernens in der wissenschaftlichen Weiterbildung und wirft Schlaglichter auf die Konzeption des Programms, auch im Hinblick auf politische und gesellschaftliche Herausforderungen der letzten Jahre. Er zeigt unter anderem auf, dass insbesondere die gegenwärtigen Herausforderungen der Demokratie Anlass geben neue Studienformate in den genannten Disziplinen zu entwickeln.

17.15 Uhr, Hörsaal I

PD Dr. Peter Glasner (Deutsche Philologie) / Marlen Arnolds
Short cuts junger Geisteswissenschaft in Bonn

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Strukturierten Promotionsprogramm (SPP) des Instituts für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft und dem DFG-Graduiertenkolleg 2291 „Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses“ präsentieren in Kurzreferaten ihre Dissertationsprojekte: Zehn short cuts aus Neuerer deutscher Literaturwissenschaft, Mediävistik, Deutschdidaktik, Linguistik und Komparatistik dokumentieren die me-

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

thodische Vielfalt und thematische Bandbreite der Bonner Sprach- und Literaturwissenschaft. Darüber hinaus richtet sich diese Veranstaltung insbesondere auch an alle Masterstudierenden, die mit dem Gedanken spielen, selbst zu promovieren. Mit der Vorstellung des Strukturierten Promotionsprogramms (SPP) und des Graduiertenkollegs werden auch Möglichkeiten und Wege des Promovierens in Bonner Geisteswissenschaften aufgezeigt.

Koordinatorin des DFG-Graduiertenkollegs 2291 „Gegenwart/Literatur“: Marlen Arnolds

Koordinator des Strukturierten Promotionsprogramms (SPP): PD Dr. Peter Glasner

17.15 Uhr, Hörsaal IX

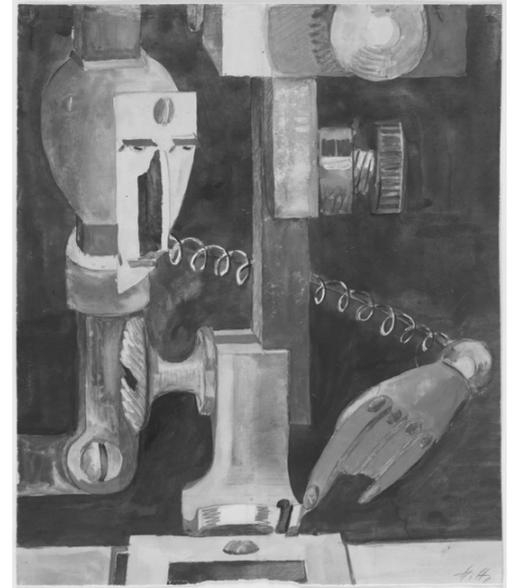
Prof. Dr. Doris Mathilde Lucke (Soziologie)

MÄNNER. FRAUEN. FRANKENSTEIN.

Weshalb der Mensch-Maschine-Diskurs die Geschlechter-Debatte ablösen wird (Abschiedsvorlesung)

In der Vorlesung werden Verbindungen zwischen vermeintlich unzusammenhängenden Zeiterscheinungen, wie der Frauenbewegung und dem Zweiten Maschinenzeitalter, hergestellt und versucht die Augen auch für das nicht ganz so Offensichtliche zu öffnen. Was verbirgt sich beispielsweise hinter Frauen als Computern? Nebenbei sollen u. a. mit Hilfe der (aus Soziologie und Technik bzw. Informatik zusammengesetzten) Sozionik Bandbreite und anhaltende Aktualität eines Faches aufgezeigt

werden, das – als „living sociology“ betrieben – nie langweilig wird. Nachdem es der Geschlechterforschung gelungen ist, den Blick auch auf nicht-männliche Menschen zu lenken, gilt es nun, den Blickwinkel auch auf nicht-menschliche Phänomene zu erweitern. Nach dem Homo- soll so auch der Humanozentrismus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen überwunden und zugleich für die prinzipielle Beliebigkeit und Veränderbarkeit von Grenzziehungen und darauf aufbauender Rechts- und Gesellschaftsordnungen als Grundlage von Welteinteilungen sensibilisiert werden.



MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

14.15 Uhr, Hörsaal VI

Prof. Dr. Martin Weitz (Experimentalphysik)

Matter and Light for Quantum Computing

In the last few decades, computer hardware has become smaller and smaller. Their technique remained basically the same. Slowly, this development is reaching its limits. There is growing optimism that quantum information may play a key role in the development for solutions of a next information age. Within the Cluster of Excellence “Matter and Light for Quantum Computing” (ML4Q) researchers from the Universities of Bonn, Cologne, and Aachen work along versatile technologies capable of both quantum computing and networking. Its characteristic combination of topological matter and light provides a highly promising basis for quantum information technology.

16.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. Dr. Nikolaus Froitzheim (Geologie)

Die Erderwärmung aus geologischer Sicht

Die gegenwärtige globale Erwärmung ist in erster Linie eine Folge der Verbrennung von fossilen Energieträgern (Kohle, Erdöl, Erdgas) durch die Menschheit, die zu einer Zunahme der Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre und damit zu einem zusätzlichen Treibhauseffekt geführt hat. Obwohl frühere Klimaschwankungen in der Erdgeschichte durch andere Prozesse ausgelöst wurden, liefert das Studium ihres Verlaufs wichtige Anhaltspunkte für die Interpretation der heute stattfindenden und in Zukunft zu erwartenden Entwicklungen. Im Vortrag wird diskutiert, welche Lehren aus der Erdgeschichte gezogen werden können, um die Erderwärmung und mögliche Maßnahmen zu ihrer Begrenzung zu bewerten.

16.15 Uhr, Hörsaal VI

Dr. Anke Frank (Zoologie)

Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeits-, Biodiversitäts- und Klimazielen – Priorisierung von Wissenslücken als Lösungsstrategie

Die Sicherung menschlichen Wohlergehens in einer nachhaltigen Welt ist das gemeinsame Ziel sowohl der UN Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsziele, als auch des Pariser Klimaabkommens. Zwischen diesen drei globalen Abkommen gibt es allerdings Zielkonflikte, etwa wenn wirtschaftlich ausgerichtete entwicklungsfördernde Projekte dem Artenschutz nicht gerecht werden. Aufgrund der hohen Komplexität von Ökosystemen und deren Funktion, wird dabei oft nicht erkannt, dass die Erhaltung der Artenvielfalt eine Grundvoraussetzung für die Sicherung menschlichen Wohlergehens ist. Ein Grund dafür sind weiterhin bestehende große Wissenslücken hinsichtlich der Artenschwund verursachenden Faktoren. Ich möchte Sie zu einem Vortrag einladen, der Ihnen diese Problematik näherbringt und anhand eines Beispiels zeigt, wie solche Wissenslücken priorisiert werden können, um zukünftiges Management der Artenvielfalt bestmöglich zu gestalten.

11.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Matthias Erbar (Mathematik / Antrittsvorlesung)

Modellunabhängige Finanzmathematik

In der Modellierung der Entwicklung von Finanzmärkten steht eine Vielzahl verschiedener Modelle zur Verfügung. Eine signifikante Risikoquelle, die mitverantwortlich gemacht werden kann für die Finanzkrisen der Vergangenheit, ist die Unsicherheit in der Wahl des „richtigen“ Modells. Diese Problematik soll im Vortrag näher erläutert werden. Wir werden zunächst einige einfache Modelle für die zufällige Entwicklung von Aktienkursen kennenlernen und anhand des zentralen Begriffs der Arbitragefreiheit ein Grundprinzip entwickeln, um einen fairen Preis für ein Derivat zu bestimmen. Es wird sich zeigen, dass dies nicht immer zu einer eindeutigen Antwort führt und der bestimmte Preis von der Wahl des Modells abhängt. Auch stellt sich die Frage, wie realistisch ein Modell im Vergleich zur tatsächlichen Marktentwicklung ist. Abschließend sollen Entwicklungen aus der aktuellen Forschung aufgezeigt werden, die

versuchen das Modellrisiko abzuschätzen und beispielsweise worst case-Schranken für die modellierten Optionspreise zu liefern.

12.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Jan Peter Hasenauer (Bio-Mathematik / Antrittsvorlesung)

Mathematische Modellierung in den Lebenswissenschaften: von Daten zu Vorhersagen

Mathematische und computergestützte Modellierung biologischer Systeme ist aus den Lebenswissenschaften heute nicht mehr wegzudenken. Modelle ermöglichen es komplexe Prozesse zu verstehen, Hypothesen zu testen, Zeitverläufe vorherzusagen und die Zahl an Experimenten zu reduzieren. Anwendungen reichen von der Grundlagenforschung über die Auslegung und Optimierung industrieller Prozesse bis in die klinische Praxis.

In diesem Vortrag wird ein Überblick über mathematische Modellierung in den Lebenswissenschaften gegeben, von der detaillierten Analyse eines bestimmten Signalwegs bis hin zur Auswertung von Omics-Daten. Auf diesem Weg werden Potenziale und Herausforderungen der mathematischen Modellierung und der modellbasierten Datenanalyse in der Molekularbiologie und Medizin aufgezeigt.

14.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Eva Kiermaier (Immun- und Tumorbologie / Antrittsvorlesung)

Centrosome Biology in Immune Cells

Centrosomes are small organelles, which play important functions during cell division, embryonic development and cell migration. They nucleate and organize microtubules (MTs), a component of the cytoskeleton, found throughout the cytoplasm. During cell division, centrosomes form the poles of the mitotic spindle, a macromolecular machine, which segregates the genomic material into the two daughter cells. Similarly to DNA, centrosomes duplicate precisely once per cell cycle and are therefore present as a single copy within the cell. The fidelity of centrosome duplication is of critical importance as defects in either the assembly or number of centrosomes promote cancer development. Centrosome aberrations have been described as an early event during tumor formation. In particular, the presence of extra centrosomes, termed “centrosome amplification” (CA), correlates with genomic alterations, clinical aggressiveness and lymph node metastasis. Novel anti-cancer therapies, which specifically target multinumerous centrosomes are emerging as promising anti-cancer therapies with minimal toxicity to healthy cells.

While centrosome function is well described during cell division and cancer development, much less is known about this tiny organelle during immune responses. During my lecture I will present novel aspects on the role of centrosomes during innate and adaptive immune responses and discuss the question why dendritic cell tumors are rarely found in the clinic.

15.15 Uhr, Hörsaal VIII

Dr. Marcus Lehnert (Biologie / Antrittsvorlesung)

Symbiosen: Das Miteinander in der Natur

Konkurrenz um Raum und Ressourcen scheinen die grundlegenden Triebfedern des Lebens zu sein. Tatsächlich jedoch haben positive Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Organismen einen weitaus größeren und nachhaltigeren Einfluss auf die Evolution des Lebens gehabt. Auf zellulärer Ebene wurden verschiedene bakterielle Vorfahren wegen ihrer Fähigkeiten in der Energieumwandlung als vererbare Zellorganellen inkorporiert. Auch innerhalb mehrzelliger Pflanzen und Tiere findet man unzählige Einzeller, die eine unverzichtbare Rolle bei der Stoffumsetzung spielen. Höhere Pflanzen, inklusive all unserer Feldfrüchte, stehen in Symbiosen mit einer Vielzahl von Pilzen und Tieren, die zur ihrer Nährstoffversorgung, Vermehrung und Verbreitung beitragen. In der Übersicht all dieser Kooperationen wird einem die Komplexität des Miteinanders der Natur bewusst und klar, dass die Konsequenzen durch den Wegfall eines Partners auf das große Ganze nur schwer abzuschätzen sind.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

16.15 Uhr, Hörsaal VIII

Dr. Anna Maria Siffert (Mathematik / Antrittsvorlesung)
Geometrie der Himmelsmechanik

Himmelskörper spielen seit Jahrtausenden eine wichtige Rolle für die Menschheit. So sind die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn mit bloßem Auge am Nachthimmel zu erkennen und wurden im Altertum als Gottheiten verehrt. Ziel dieses Vortrages ist es einige Bezüge der Mathematik zur Himmelsmechanik zu beleuchten. Das Keplerproblem (berechne die Bewegung zweier (Himmels-) Körper, die ohne weitere äußere Einflüsse miteinander wechselwirken) führt beispielsweise zum Studium von sogenannten Geodätischen – dies sind Objekte, die in der Differentialgeometrie eine wichtige Rolle spielen.

17.15 Uhr, Hörsaal VIII

Dr. Pavel Zorin-Kranich (Mathematik / Antrittsvorlesung)
Ramseytheorie

Wenn $N=N(k)$ groß genug ist, dann existiert in jeder Menge von N Personen eine Teilmenge von k Personen, die sich entweder alle gegenseitig kennen oder alle gegenseitig nicht kennen. Dies ist eines der ältesten und bekanntesten Resultate des Zweiges der Kombinatorik, der als Ramseytheorie bekannt ist. Ich stelle einige verwandte Ergebnisse vor und gehe auf den Einfluss der hier entstandenen Ideen auf andere Teilgebiete der Mathematik ein.

16.15 Uhr, Hörsaal I

Prof. Dr. Wolfgang Koch (Sensordaten- und Informationsfusion)
„Künstliche Intelligenz“ in Waffensystemen. Zur ethischen, völkerrechtlichen und technischen Problematik

Künstliche Intelligenz (KI) durchzieht längst alle Bereiche der Technosphäre, die uns umgibt. Immer mehr gilt dies auch für die Verteidigung und Sicherheit. Welche Risiken ergeben sich daraus? Bleiben sie nicht nur technisch, sondern auch ethisch und völkerrechtlich beherrschbar?

Nur eines der Beispiele ist „Future Combat Air System“ (FCAS), das europäische Luftkampfsystem der Zukunft, auf dessen Entwicklung sich Deutschland und Frankreich 2017 verständigt haben. Anders als bisherige Systeme, ist FCAS weit mehr als nur ein Kampfflugzeug, sondern ein komplexes System der Systeme, das nur durch Algorithmen kontrollierbar sein wird.

Wie kaum ein Großvorhaben zuvor wirft die Integration unbemannter Subsysteme in FCAS die Frage auf, wie ethische und völkerrechtliche Regeln technisch zu implementieren sind. Vor allem ist die Vorgabe zu erfüllen, das „ein Waffeneinsatz von unbemannten Luftfahrzeugen ausschließlich unter der Kontrolle des Menschen erfolgt“, wie die „Militärische Luftfahrstrategie“ der Bundesregierung festschreibt. Denn „being killed by a machine is the ultimate human indignity“. Zudem gilt der Koalitionsvertrag: „Autonome Waffensysteme, die der Verfügung des Menschen entzogen sind, lehnen wir ab“.

Die Diskussion ethischer, rechtlicher und ingenieurwissenschaftlicher Probleme, die nicht nur die militärische Nutzung der KI aufwirft, muss in einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs eingebettet sein, zu dem die Vorlesung beitragen möchte. Er wird uns noch lange begleiten.

FAKULTÄTSÜBERGREIFEND

Aus dem Institut français Bonn, Adenauerallee 35

17.30 Uhr
Studium in Frankreich

Einen Studienaufenthalt in Frankreich geplant? Das Büro für Hochschulkooperation am Institut français Bonn informiert über das Studentenleben in Frankreich von der Wohnungssuche bis zur Kurswahl. Nach einem Vortrag besteht im Foyer die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen und Fragen zu stellen.

18.00 Uhr
Krise der Öffentlichkeit? Philosophische Perspektiven aus Deutschland und Frankreich

Der Preisträger des *Prix de la République* 2018, Dr. Philip Freytag, stellt seine Doktorarbeit vor und diskutiert mit dem Publikum über die philosophischen Grundlagen von Öffentlichkeit.

19.00 Uhr
Filmvorführung: „Réalité“ von Quentin Dupieux (F/B 2014) mit Alain Chabat und Jonathan Lambert

„You can't watch this movie, this movie doesn't exist yet!“ Beschwörend fuchtelte der Mochtegerregisseur mit den Armen vor der Leinwand, auf der jener Film gezeigt wird, dessen Drehbuch er noch nicht einmal zu Ende gedacht hat. Seltsam? Noch lange nicht das Seltsamste in Dupieux' neuester Duplicierung von Logik und Vernunft. Derart eng miteinander verflochten werden Wirklichkeit, Fantasie, Traum, Film, Filmemachen, Film im Film, Traum im Film im Film nicht eben häufig. Hier ist kein Boden der Tatsachen, den man unter den Füßen verlieren könnte, hier sind nur die Pforten der Wahrnehmung, durch die man hindurch muss. Viel Spaß auf der anderen Seite!

Anschließend Abschlussrunde mit dem Philosophen Dr. Philipp Freytag.

Aus dem Forum Internationale Wissenschaft (FIW)

11.15 Uhr, Hörsaal V
Dr. Eric C. Hendriks
Bridging the Divide Between Chinese and American Education

There are currently 351,000 Chinese students enrolled in American universities. The Sino-American link is the most extensive international student flow in world education, even though there are many cultural and political differences between China and the United States. Are these cultural and political differences never a problem, never a source of misunderstandings? They are. In fact, in partial response to the politico-cultural transition challenges, an entire politico-cultural bridging industry has sprouted up in China. Hendriks will outline the workings of this industry, analyzing how it facilitates the overcoming of the cultural and political divide in education. Politico-cultural bridging work is the hidden foundation under the structural coupling of the Chinese and the American education systems, as well as educational globalization more generally.

16.15 Uhr, Hörsaal V
Felipe Pérez-Solari
Rechte der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen und Intersexuellen in der Weltgesellschaft. Eine soziologische Perspektive

„Gay Rights are Human Rights, and Human Rights are Gay Rights“ sagte Hillary Clinton 2017 als Außenministerin der Vereinigten Staaten am internationalen Tag der Menschenrechte. Der Vortrag problematisiert Clintons Aussage und fragt nach den sozialen Bedingungen in der Weltgesellschaft, die eine Verbindung zwischen den Menschenrechten und den Rechten der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen und Intersexuellen (LGBTI) ermöglichen. Dies erfolgt anhand zweier Thesen: a) die Weltgesellschaft differenziert sich mittels eines Vollinklusionsprinzips, welches alle Individuen einschließt und b) bei den Rechten der LGBTI-Individuen handelt es sich um Rechte auf eine Indifferenz der Sexualorientierung.

18.00 – 19.30 Uhr (mit Diskussion), Bonner Universitätsforum, Heussallee 18-24, Raum 0.109
Prof. Dr. David Kaldewey
Was ist eine Forschungsuniversität? Ideale, Realitäten und Differenzierungen im Hochschulsystem der Weltgesellschaft

Schätzungen zufolge existieren heute weltweit 20.000 bis 40.000 Hochschulen. Diese Zahl kontrastiert eigenwillig mit der durch globale Universitätsrankings geprägten Wahrnehmung, denn „gerankt“ – und damit global sichtbar gemacht – werden meist nur 500 bis 1.000 Universitäten. Diese Differenz verweist auf eine Frage, die in der Hochschul- und Wissenschaftsforschung bislang weder systematisch gestellt, noch beantwortet wurde: Wenn wir davon ausgehen, dass Universitäten nicht nur Bildungsinstitutionen, sondern auch Orte der Forschung sind, dann müssen wir in der Lage sein, anzugeben, was genau eine Universität zu einer Forschungsuniversität macht. Gegenwärtig ist diesbezüglich viel von „World Class Universities“ und von einem „Emerging Global Model“ die Rede. Damit einher geht allerdings die Gefahr, eine hochselektive Auswahl von „exzellenten“ Institutionen als Normalmodell zu begreifen, gegenüber dem ein Großteil der real existierenden Hochschulen als defizitär erscheinen muss. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Vortrag nicht nur solchen Idealen, sondern weiteren Realitäten und Differenzierungen im Hochschulsystem der Weltgesellschaft. Sichtbar gemacht werden soll damit, dass es viele Universitäten und Orte der Forschung gibt, die im gegenwärtigen Exzellenzdiskurs nicht mehr erfasst werden. Diese Universitäten bilden aber keine Restkategorie, sondern repräsentieren eine bemerkenswerte Diversität von Institutionen.

FAKULTÄTSÜBERGREIFEND



DIES und DAS Forum wissenschaftlicher Nachwuchs: **Unter Strom** Hörsaal III

Weitere Informationen
zu der Veranstaltung
finden Sie auf der
Homepage der Arbeitsstelle
Internationales Kolleg
www.interkolleg.uni-bonn.de

Energie begleitet uns von A wie Agrarwissenschaft bis Z wie Zoologie; sie ist lebensnotwendige Grundlage und gefragt wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Ihre Gewinnung und ihr Verbrauch bestimmen unsere täglichen Rahmenbedingungen; dies wiederum fordert Politik, Wirtschaft, Technik und Grundlagenforschung zu Einschätzungen aktueller und künftiger Zustände heraus. Energie ist ebenso eine natürliche Ressource wie Menschenwerk. Sie beschäftigt uns intellektuell, sozial und auch in religiösen Dimensionen. Die Vorträge des Nachwuchs-Forums „Unter Strom“ gehen diesen Facetten aus unterschiedlichen Fachperspektiven nach. Beteiligt sind junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Disziplinen Agrarwissenschaft, Astrophysik, Geographie, Philosophie, Soziologie, Theologie und Zoologie.

Betreuer und Betreuerinnen der vortragenden Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen:

Prof. Dr. Gerhard von der Emde (Zoologie) / Prof. Dr. Christoph Horn (Praktische Philosophie und Philosophie der Antike) / Prof. Dr. David Kaldewey (FIW / Wissenschaftsforschung) / Prof. Dr. Britta Klagge (Wirtschaftsgeographie) / Prof. Dr. Ralf Pude (Agrarwissenschaften) / PD Dr. Oliver Wintzek (Dogmatik)

Organisation:

PD Dr. Hedwig Pompe (Phil. Fakultät / Neuere deutsche Literatur; Arbeitsstelle Internationales Kolleg) / Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister (Kath.-Theologische Fakultät / Moraltheologie) / Prof. Dr. Annette Scheerso (Math.-Nat. Fakultät / Fachdidaktik Biologie)

9.15 Uhr

Dipl.-Theol. Moritz Findeisen (Katholische Theologie)

Die Suche des Menschen nach Gott

Ohne Zweifel war der Gottesglaube über Jahrhunderte maßgeblicher Rahmen der Lebensentfaltung des Menschen, zugleich äußeres Gesetz und innerer Antrieb – im Guten wie im Schlechten. Und noch im Kontext unserer weitestgehend säkularisierten Gesellschaft schöpfen unzählige Menschen Kraft und Trost aus der vertrauensvollen Annahme eines göttlich gestifteten Sinns und Ziels des Lebens, erfahren ihren Glauben als Quelle der Energie für ihr tägliches Handeln. Soll diese Gotteshoffnung mehr sein als ein (im besten Fall) positives Lebensgefühl oder eine (im schlechtesten Fall) naive Vertröstung auf jenseitiges Glück, bedarf es einer rational verantworteten Theologie, die die verschiedenen Gottesanwärter auf ihre Glaubwürdigkeit prüft.

Was in der gefühligen Rede von einer „göttlichen Energie“ oder „Kraft Gottes“ zunächst nur als subjektive Erfahrung fassbar ist, wird in der theologischen Reflexion diskursfähig und kann so in die gesellschaftlichen Deutungsprozesse eingebracht werden. Plädoyer für eine bescheidene Theologie mit Relevanzanspruch.

10.15 Uhr

David Ohse, B.Sc. (Astrophysik)

Dunkle Energie

Galaxien sind Rudeltiere. Sie sammeln sich in Galaxienhaufen, da sie einander mit ihrer Masse anziehen. Doch Galaxienhaufen selbst entfernen sich immer weiter voneinander. Besser gesagt, der Raum zwischen ihnen dehnt sich aus und das immer schneller. Die etablierte Urknalltheorie beschreibt dieses Phänomen mithilfe der dunklen Energie. Bis heute ist jedoch ungeklärt, ob diese Energieform einer kosmologischen Konstanten gleicht und woraus sie besteht. Mein Vortrag erläutert zunächst, was Energie im physikalischen Sinne bedeutet. Es folgt eine kurze Einführung in die allgemeine Relativitätstheorie und den daraus hervorgehenden Zusammenhang zwischen Energie und Raum-Zeit-Krümmung. Damit wird deutlich, wie dunkle Energie die Ausdehnung des Weltalls antreibt. Später geht es darum, wie sich die beschleunigte Ausdehnung des Weltalls beobachten lässt. Abschließend werden einzelne Erklärungsversuche für die Existenz der dunklen Energie vorgestellt, um etwas Licht ins Dunkle zu bringen.

11.15 Uhr

Dipl.-Biol. Monique Amey-Özel (Zoologie)

Tierisch elektrisch

Lebewesen benötigen Energie für alles, was sie tun. Nährstoffe versorgen den Körper mit chemischer Energie, die in Wachstum und Aktivität umgesetzt wird. Jedes Lebewesen investiert außerdem Energie für die Orientierung in und Interaktion mit seiner Umwelt. Viele Organismen nutzen Licht als Energiequelle zur optischen Wahrnehmung ihrer Umgebung. Einige Tiergruppen erzeugen Energie, um sich zu orientieren, wie z. B. Fledermäuse, die Ultraschallwellen aussenden und empfangen. Verschiedene aquatische Tiere, wie Haie und Rochen, können elektrische Energie in Form von schwachen elektrischen Feldern, die von Organismen oder der Umwelt ausgehen, wahrnehmen. Besonders spezialisierte Fische, wie der afrikanische Elefantenrüsselfisch, sind zudem zur aktiven Aussendung schwacher elektrischer Ströme befähigt, um sich zu orientieren, Futter zu finden und mit Artgenossen zu kommunizieren. Dieser als „aktive Elektroortung“ bezeichnete Mechanismus ist Vorbild für Bionik-Forschungsprojekte an der Universität Bonn.

13.15 Uhr

Lüders Moll, M.Sc. (Agrarwissenschaften)

Nach-Wuchs

Materialien kosten Energie – in Herstellung, Transport und in der Entsorgung. Um die Umweltbelastung durch den Ge- und Verbrauch von Materialien zu minimieren, müssen Stoffe entwickelt werden, die mit möglichst kleinem Energieaufwand lokal produziert werden können und abbaubar bleiben. Nachwachsende Rohstoffe können

einen Teil der Energieanforderung auf die natürliche Sonnenenergienutzung umlegen und damit zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Aus diesem Grund werden an der Landwirtschaftlichen Fakultät Biomassen erforscht, welche aus pflanzenbaulichen und verarbeitungstechnischen Gesichtspunkten eine gute Eignung für die Entwicklung von nachhaltigen Produkten aufweisen. Ein Anwendungsbeispiel dafür sind bindemittelfreie Faserplatten aus regional angebautem Miscanthus (China-Schilf). Die Kulturpflanze wird am Campus Klein-Altendorf als schnellwachsende und mehrjährige low-input Biomassenquelle angebaut und gezielt mechanisch zu Baustoffplatten aufbereitet. In meinem Vortrag möchte ich dieses Projekt vorstellen.

14.15 Uhr

Dr. Sören Becker (Geographie)

Wer macht die Energie grün?

Die Verfügbarkeit von Energie als Brennstoff, Elektrizität und Wärme ist eine der Grundlagen unserer modernen Gesellschaft. Während der Aufstieg der Industriegesellschaften eng mit der Nutzung fossiler Energieträger verbunden ist, gilt die Umstellung der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien als einer der wichtigsten Bausteine für nachhaltigere und klimafreundlichere Städte. In der Theorie soll diese Transition durch eine Zusammenarbeit verschiedener Akteursgruppen getragen werden, in der Praxis hingegen prallen wirtschaftliche und politische Interessen aufeinander, wenn es darum geht, diesen Wandel zu initiieren und zu gestalten. Mein Vortrag zeichnet die Konflikte um eine nachhaltigere Energieversorgung in der Stadt Hamburg seit den 1980er Jahren nach. Es wird gezeigt, wie verschiedene technologische Optionen mit Akteurskoalitionen verknüpft sind und dass die Institutionalisierung der Energiewende eine Frage politischer Machtkonstellationen und geschickter Strategien ist.

15.15 Uhr

Daniela Russ, M.A. (Soziologie)

Energie „denken“

Es ist weder selbstverständlich, noch zufällig, Natur in Energiebegriffen zu denken. In einer Welt, in der Energiepolitik sich an einer Energiewende mithilfe von Energiemärkten versucht, muss der Energiebegriff erst wieder verlernt und das Fragen nach ihm motiviert werden. In meinem Beitrag versuche ich zu zeigen, wie „energetisches“ Denken im Arbeiten mit der Natur entstanden ist und was es für das Arbeiten an der Natur bedeutet hat. Im Mittelpunkt meiner Untersuchung stehen unterschiedliche Technologien und die Beschreibungen des wirtschaftlichen Effektes von „Naturkräften“, die sie jeweils ermöglichen. Von der Brennstoffforschung des 19. Jahrhunderts, über die Elektrotechnik der Jahrhundertwende zur heutigen Energiewirtschaft hat sich radikal verändert, was Energie in der und für die Gesellschaft sein kann.

16.15 Uhr

Dr. Denis Walter (Philosophie)

Willensschwäche überwinden

Mein Vortrag wird das Problem der Willensschwäche behandeln, das nicht nur phänomenologisch gut greifbar ist, sondern bereits in der antiken Philosophie theoretisch fundiert und ausgiebig diskutiert wurde. Wir werden sehen, dass die Implikationen, die sich aus dieser sogenannten „akrasia“ ergeben, überaus groß sind. Das Phänomen „Willensschwäche“ zu verstehen lässt es nicht nur zu mehr über sich selbst und sein eigenes Verhalten zu erfahren, sondern führt auch zu großen Unterschieden hinsichtlich der Definition der Seele, der Seelenteile und der ethischen „Verbesserung“. Woher kommt die Trägheit, die es nicht zulässt, ein bereits als gut erkannt Ziel zu verfolgen? Sind nur körperliche Widerstände im Spiel oder handelt es sich um verschiedene Impulzzentren in der Seele bzw. verschiedene Seelenteile, die unterschiedliche „Anweisungen“ geben? Welche Argumente sprechen für einen Intellektualismus sokratischer Art und welche Antworten finden sich beim „mittleren“ Platon? Hat Aristoteles eine bessere Begründung als seine Vorgänger oder können erst die hellenistischen Stoiker das Problem adäquat erklären?

FAKULTÄTSÜBERGREIFEND

9. Auslandsstudienmesse

Das Dezernat Internationales lädt zur 9. Auslandsstudienmesse „Raus aus der Komfortzone, rein ins Abenteuer!“ ein.

11.00 – 16.00 Uhr, Aula und Hörsaal VII

Worum geht es? Alles rund um die Themen Auslandsstudium und -praktikum

Wer ist vertreten? In der Aula erwarten Euch rund 40 Aussteller mit verschiedenen Schwerpunkten: Von externen internationalen Organisationen wie dem DAAD über hochschulinterne Institutionen wie das Sprachlernzentrum bis hin zu internationalen studentischen Hochschulgruppen wie ESN ist alles vertreten. An den Länderständen erhaltet Ihr zudem Informationen aus erster Hand: Outgoings und internationale Studierende berichten über ihre Erfahrungen im Ausland bzw. ihre Heimatländer. Praktikum im Ausland? Habt Ihr schon einmal über ein Auslandspraktikum nachgedacht? Es bietet Euch die Möglichkeit wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln und gleichzeitig auch noch Euer internationales Profil zu stärken und Fremdsprachenkenntnisse zu erlangen. Parallel zur Messe findet in HS VII ein Vortragsprogramm zum Thema Auslandspraktika statt:

11.30 – 12.00 Uhr, Hörsaal VII

Petra Friedrich (Dezernat Internationales)

Auslandspraktika – Suchen, Finden, Finanzieren

12.10 – 12.40 Uhr, Hörsaal VII

Susanne Ramljak (DAAD)

DAAD-Programm: Carlo-Schmid-Programm, Kurzstipendienprogramm für Praktika im Ausland

12.50 – 13.20 Uhr, Hörsaal VII

Theresa Strohe (IAESTE-Programm-Koordination)

IAESTE-Praktikumsprogramm

13.30 – 14.00 Uhr, Hörsaal VII

Jutta Heckel (GIZ, Abteilung Rekrutierung und Folgeinsatz)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Special: Videowettbewerb „Mein Auslandsabenteuer in 120 Sekunden“. Schickt uns Euer Video über Euren Auslandsaufenthalt und gewinnt attraktive Preise.
Kontakt: auslandsstudium@uni-bonn.de

18.15 Uhr, Arithmeum, Lennéstraße 2

Vortrag: Die Arithmeum Library

Das Arithmeum besitzt seit einiger Zeit den weltweit größten und besten Bestand an historischen Rechen- und Mathematikbüchern. Präsentiert werden aus dieser Sammlung einige besonders faszinierende Rara aus der Frühzeit des Buchdrucks, die Einblick in die Geschichte der Mathematik und des Rechnens geben.

19.30 Uhr, Fritz' Café | Infopunkt

Anja Stadler und rezitierende und musizierende Gäste

„Trau' niemals Deinem Kater!“ – Ein Live-Hörspiel zum Zuschauen

Am 4. Juli 1810 erschien in der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ eine emphatische und zugleich durchaus ungewöhnliche Rezension zu Beethovens 5. Symphonie, aus der Feder eines von der Welt der organisierten „Theatermusik“ reichlich desillusionierten Kapellmeisters, der Beethoven kurzerhand zum Romantiker erklärt. Der Name des tollkühnen Musikkritikers: E. T. A. Hoffmann. Jurist, Komponist, Zeichner und Schriftsteller. Der Rest ist Musikgeschichte! Aber halt! Denn selbstverständlich war alles ganz anders! Seien Sie unbesorgt: Wir klären auf!

Ein vollständig unmöglicher, selbstverständlich völlig frei erfundener Abend über die hier erstmals ans Licht gelangende verwegene Verbindung zwischen Ludwig van Beethoven, E. T. A. Hoffmann und einem komponierenden Kater namens Murr...

Eine Veranstaltung in der Reihe „spielbar“, der Literatur- und Theaterbühne des literarium in der Universität Bonn

Eintritt: 5,- € (Abendkasse); für Studierende frei!

18.15 – 20.00 Uhr, Hörsaal IV

BIMUN/SINUB e. V.

Diskussionsveranstaltung: Die EU – eine Wertegemeinschaft?

Was sind die europäischen Werte und sind es gemeinsame Werte? Wo steuert die EU in Zukunft hin? Hat die EU ein Image-Problem? Angesichts der anstehenden Europawahl diskutieren wir Europa. Diskutieren Sie mit uns und unserem Gast, Politikwissenschaftler Daniele Saracino.

Informationsstände

Garderobenhalle

- Studium Universale
 - Universitätsmuseen
- An einem Informationsstand werden die vielfältigen Museen und Sammlungen der Bonner Universität vorgestellt. Einige Vertreter der Museen stehen für Anregungen und Fragen zur Verfügung.

Arkadenhof

- Bonn University Shakespeare Company (BUSC)
- Greenpeace Hochschulgruppe
- Konrad-Adenauer-Stiftung Hochschulgruppe Bonn
- Weitblick Bonn e. V.
- Politik und Gesellschaft – Forum für junge Politikwissenschaft e. V.

IMPRESSUM

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Studium Universale

Am Hof 3-5

53113 Bonn

Vorsitzender und Geschäftsführer des Studiums Universale:

Prof. Dr. Uwe Baumann

Redaktion:

Katharina Koçer und Christin Langenberg

Stand: 23. April 2019

Bildnachweise:

S. 1 Akademisches Kunstmuseum Bonn. „Griechisches Tongefäß mit Siegerehrung“.

S. 2 links oben Mazur, Aaltje. „La Réunion“.

S. 2 links unten Mineralogisches Museum der Universität Bonn.

S. 2 rechts oben Reisch, Gregor. „Margarita philosophica“, Freiburg, 1504.

S. 2 rechts unten Arithmeum Bonn.

S. 3 Berufsverband der Deutschen Chirurgen e. V., <https://www.bdc.de/robotik-in-der-chirurgie/>.

S. 7 Veldeke, Heinrich von. „Eneasroman“, Berlin, SBB-PK, mgf. 282, fol. 6r oben.

S. 8 Höch, Hanna. „Study for Man and Machine“, 1921.